

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

**Bezugspreis mit Postversendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—  
Pränumerationsbeiträge und Einschaltungsgebühren sind  
vorans und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht  
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Aufbildungen:** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.  
3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-  
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

**Preise für Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h  
berechnet.

Nr. 1.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 6. Jänner 1906.

21. Jahrg.

### Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Z. 3361.

#### Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 27. Dezember 1905,  
abgehalten im Gemeinderatsaale.

#### Gegenwärtige:

Der Bürgermeister Dr. Theodor Freyh. von Plenter.  
Die Stadträte: Ludwig Prasch, Johann Gartner, Adam  
Zeitlinger.

Die Gemeinderäte: Alois Döcker, Josef Hierhammer,  
Alois Hoppe, Hanns Plager, Dr. J. C. Steindl, Wilhelm  
Stenner, Hanns Großauer, Anton v. Pennerberg, Johann Kastner,  
Julius Ortner, Josef Waas, Franz Mähernigg, Mathias  
Brantner, Michael Polerschnigg und Anton Swatschna.

Der Vorsitzende eröffnet bei Anwesenheit von 13 Gemein-  
deratsmitgliedern die Sitzung und gibt bekannt, daß ihr Abbleiben  
von der heutigen Sitzung entschuldigt haben mit Unwohlsein  
Herr Stadtrat Moritz Paul und Dr. Karl Platte, mit einer  
Geschäftsreise Herr Gemeinderat Franz Schröckensuchs.

Zwei Stellen durch das Ableben der Herren Franz  
Steininger und Emil Eder erledigt.

Die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung ist aufgelegt  
und veröffentlicht worden. Nachdem keine Einwendung erfolgt,  
wird dieselbe genehmigt.

#### Tages-Ordnung:

##### ad 1. Verteilung der Einläufe:

- Zuschrift der Stadtgemeindevorstellung St. Pölten, be-  
treffend den Anschluß an eine Entschleifung betreffend die  
Fleischsteuerung in Oesterreich. Wird genehmigt.
- Mitteilung einer Entscheidung der k. k. Finanzhandels-  
direktion Wien vom 23. November 1905, Z. 28 536,  
betreffend die Einbeziehung der Passivzinsen der Elektrizitäts-  
werksdarlehen in die Besteuerungsgrundlagen. Es wird  
beschlossen, die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof  
zu ergreifen.
- Bekanntgabe des nunmehr in schriftlicher Ausfertigung  
eingelangten Urteiles in der Rechtsache gegen G. A. Wayß

& Co. des Schiedsgerichtes und des Ingenieur- und Archi-  
tecten-Vereines konform der bereits mündlich am 31. Mai 1905  
gemachten Mitteilung.

- Bericht des Oberkammeramtes über die Ausführung der  
Wasserleitungsarbeiten in der Konradshelmerstraße mit  
einer Ueberschreitung von 9 Kronen 22 Heller über den  
Voranschlag und in der Penker-Ederstraße mit einer Er-  
sparnis von 71 Kronen 19 Heller gegen den Voranschlag.  
Wird zur Kenntnis genommen.

- Eingereicht wurde ein Dringlichkeitsantrag von Dr. Steindl  
und Genossen, welcher am Schlusse der Tagesordnung der  
öffentlichen Sitzung zur Behandlung gelangen wird.

ad 2. Antrag der Wasserabteilung über das Ansuchen des  
Augustin Brückler über das Ansuchen des Stephan Reiter und  
Augustin Brückler wegen unentgeltlicher  
Brunnenauslauf-Uebertragung.

Berichterstatter Herr Stadtrat Gartner erstattet nach-  
stehenden Bericht der Wasserabteilung über das Ansuchen  
der Herren Augustin Brückler und Stephan Reiter vom  
5. November 1905:

„Augustin Brückler hat gelegentlich des Baues d. r. Wasser-  
leitung der Stadtgemeinde das Recht eingeräumt, die Wasser-  
leitung durch seine oberhalb des Fehrmüller'schen Werkes  
gelegene Grundparzelle 404/2, Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs,  
Bund V., Einlage-Zahl 119, und eine bei der Hausrealität  
Nr. 134, Wasservorstadt, gelegene Grundparzelle 425 zu führen.  
Dafür wurden ihm im Hause Nr. 134, Wasservorstadt, zwei  
unentgeltliche Wasserausläufe, einer im Hause und einer im  
Stalle, zugestanden.“

Brückler hat nun die im Grundbuche Waidhofen a. d. Ybbs,  
Bund V., Einlage-Zahl 119, allgem. Grundparzelle 404/2  
an Stephan und Marie Reiter verkauft und sich verpflichtet,  
den Käufern für das auf der belasteten Parzelle Nr. 404/2 zu  
erbauende Haus einen unentgeltlichen Auslauf mit Zustimmung  
der Stadtgemeinde abzutreten. Brückler würde zum Zwecke der  
Durchführung dieses Uebereinkommens von den beiden im Hause  
Nr. 134 befindlichen Ausläufen einen mit 24 Kronen bezahlen,  
wenn dem Reiter ein unentgeltlicher Auslauf in seinem neuen  
Hause zugestanden würde.

Das Servitut der Wasserleitung ist ob der Parzelle 404/2  
grundbüchlich eingetragen und es sind nunmehr die Eheleute  
Reiter gegenüber der Stadtgemeinde die Verpflichteten; es ist  
daher auch nur billig, daß auch das Entgelt für diese Duldung

an den nunmehrigen Verpflichteten übergeht. Dem Augustin  
Brückler bleibe für die Duldung der Wasserleitung in der  
Parzelle 425 der unentgeltliche Nebenauslauf, was auch, da  
die Parzelle 425 ganz wenig in Anspruch genommen wird, der  
Billigkeit entspricht. Für die Stadtgemeinde entsteht hiedurch  
keine größere Belastung als bisher.

Die Wasserabteilung beantragt daher:

Der Gemeinderat wolle der Uebertragung eines unent-  
geltlichen Auslaufes vom Hause Nr. 134, Wasservorstadt, auf  
das ob der Grundparzelle Nr. 404/2 zu erbauende Haus der  
Ehegatten Stephan und Marie Reiter gegen dem zustimmen,  
daß die Besitzer des Hauses Nr. 134, Wasservorstadt, Stephan  
und Marie Brückler für den in ihrem Hause befindlichen zweiten  
Auslauf die normale Gebühr von 24 Kronen jährlich bezah-  
len.“  
Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 3. Anträge der Schulaufsicht wegen  
Genehmigung der Rechnungen für Tischler-,  
Schlosser-, Glaser-, Anstreicher- und Maler-  
Arbeiten.

Der Bürgermeister übergibt den Vorsitz dem Herrn  
Stadtrat Prasch und berichtet über die Rechnungen, welche vom  
Architekten Hinzträger überprüft worden sind und stellt nach-  
stehende Anträge:

ad Z. 3361.

Bericht und Antrag der Schulaufsicht über  
die Rechnungen der Tischler-, Schlosser-, Glaser-,  
Maler und Anstreicher.

Ueber die Arbeiten, welche Tischler, Schlosser, Glaser,  
Anstreicher und Maler geliefert haben, sind die Rechnungen ein-  
gelesen und nach Kontrollierung der Rechnungsbeträge  
Tischler dem Herrn Architekten Hinzträger zur  
Übergeben.

Herr Architekt Hinzträger beantragt:

- Tischlerrechnung mit 5579 Kronen zu liquidieren.  
Bei dieser Rechnung wurde ein Abschlag von 134 Kronen  
gemacht aus folgenden Gründen. Es wurden drei  
flügelige Gangfenster im Betrage von 82 Kronen und zwei  
Türen für den Souterrain mit 52 Kronen mehr geliefert  
als benötigt und zwar wegen Abänderung des Projektes  
entfielen die im Bedarfsausweise angegebenen Fenster  
und Türen. Die drei Gangfenster wurden bei dem Realisierungs-  
bau verwendet und es kommt der Betrag von 82 Kronen,

## Zu spät oder Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.

24. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Er hatte sich tief vor der Dame verbeugt. „Die Ehre  
und das Vergnügen sind meinerseits, gnädige Frau,“ erwiderte  
er galant, zog ein feines Notizbuch aus der Brusttasche und suchte  
nach einer Karte, um sie dem Maler zu geben. Dabei glitt ein  
leichter in rosa Papier sorgfältig gewickelter Gegenstand aus  
dem Portefeuille und fiel unbenutzt auf den Teppich des Fußbodens.  
Bruno, der am nächsten stand, hob ihn auf und reichte  
ihn dem Eigentümer zurück.

„Ich danke bestens,“ sagte dieser verbindlich und barg  
das Papier wieder an der alten Stelle.

„Darf man nicht fragen, was für eine Reliquie das ist,  
die Du da so sorgsam hütest?“ fragte seine Schwägerin ein  
wenig indigniert.

„Bleibst ein Andenken von schöner Hand,“ scherzte  
Bruno.

Frau Hartung fixierte den Inspektor scharf. Er hatte  
Dittlien soeben wieder einen jener Blicke zugeworfen, die sie so  
sehr empörten.

„U,“ sagte er lächelnd, sich einen Augenblick zu seiner  
Schwägerin wendend, aber sogleich wieder nach Dittlien zurück-  
schauend, „es ist kein Geheimnis.“ Dabei entfaltete er das kleine  
Papier. „Es ist die Rose von Hisingen, die ich zur Erinnerung  
mitgenommen und selbster stets auf meinen Herzen getragen  
habe. Ich betrachte sie wie einen Talisman gegen allerlei  
feindliche Einflüsse. Ihr Verlust würde mich sehr betrüben haben  
als der Verlust einer großen Summe Geldes.“

Dittlie stand ein wenig abseits und plauderte mit Emmeline.  
Hartung hatte etwas lauter gesprochen als gewöhnlich und es  
war ihm wirklich gelungen, des jungen Mädchens Aufmerksamkeit  
auf sich zu ziehen. Eine Sekunde lang begegneten sich ihre  
Blicke, doch schnell hatte der ihrige sich wieder gesenkt und eine

dunkle Röte überzog ihr Gesicht. Frau Hartung war das alles  
nicht entgangen und sie ahnte, daß die weiße Blume mit dem  
jungen Mädchen in irgend welcher Beziehung stehen mochte. Schnell  
streckte sie die Hand nach der Rose aus, doch der Inspektor kam  
ihr zuvor.

„Daß sie mir,“ bat sie, „wollst Du mit der vertrockneten  
Blüte machen? es blühen noch mehr in Gustav's Gärtchen.  
Sobald ich nach Hisingen zurückgekehrt bin, sende ich Dir dafür  
einen Strauß schöner frischer Blumen.“

Er schüttelte den Kopf. „Es bedarf dessen nicht, liebe  
Eugenie, diese eine genügt. Die andern würden doch auch welken  
und ein ganzer Strauß ließe sich nicht so gut aufbewahren und  
bei sich tragen. . . . Aber es ist höchste Zeit, daß ich aufbreche.  
Gnädige Frau, ich habe die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen  
und sage nochmals vielen Dank für alle mir erwiesene Güte.“

„U, sprechen Sie doch nicht davon; es wird uns freuen,  
wenn Sie während Eugenie's Aufenthalt jeden Mittag unser  
Gast sein wollen,“ erwiderte Frau von Martini mild.

„Das hieße doch Ihre Gastfreundschaft mißbrauchen,“  
warf Frau Hartung ein, nur mit Mühe ihren Verrger zurückhaltend.

„Ich wüßte nicht inwiefern,“ versetzte die Dame vom  
Hause. „Herr Inspektor, wir werden Ihren Platz stets reserviert  
halten und hoffen, daß Sie uns das Vergnügen schenken werden,  
so oft Sie nicht anderweitig verhindert sind.“

„Sie sind sehr freundlich, aber es geht wirklich nicht,“  
entgegnete Eugenie gereizt, „die Entfernung ist zu groß; Adolf  
hat beinahe eine Stunde zu gehen und würde bis zur Bureauzeit  
nicht wieder zurück sein können.“

„So stelle ich mein n. Wagen zur Verfügung, die Klappen  
werden den Weg in einer Viertelstunde zurücklegen und nun  
keine weiteren Einwendungen. Herr Inspektor, auf morgen also!“  
sagte Frau von Martini herzlich und reichte dem jungen Manne  
die Hand.

Er küßte sie ehrfurchtsvoll. „So vieler Güte zu widerstehen,  
hieße undankbar sein. Gnädige Frau, ich mache mit Freuden  
von Ihrer liebenswürdigen Einladung Gebrauch.“

Er verneigte sich tief, reichte allen Uebrigen die Hand  
und ging. Frau Hartung suchte ihn vergebens durch ein Zeichen

bemerkbar zu machen, daß sie ihn noch zu sprechen wünsche.  
Bruno hielt sich dicht an seiner Seite und gab ihm das Geleite  
bis zur Haustür.

Bruno von Martini war in letzter Zeit sehr beschäftigt  
gewesen und hatte Waldemar lange nicht gesehen. Seit Dittlien's  
Ankunft drängte es ihn doppelt, Waldemar wiederzusehen und  
ihn mit dieser für ihn gewiß freudigen Nachricht zu überraschen.  
Gegen Abend des zweiten Tages machte er sich auf ein paar  
Stunden frei und eilte in die Wohnung des Freundes.

Waldemar war gerade im Begriff, Herrn Gaspari in die  
Probe zu begleiten. Er bedeutete ihm, daß seine Zeit gemessen sei.  
„Wilst Du morgen früh auf ein Stündchen bei mir  
vorsprechen?“ fragte der Maler herzlich. „Du warst so lange  
nicht bei uns.“

„Es wird mir nicht möglich sein,“ entgegnete Waldemar,  
„ich habe den halben Vormittag Unterricht und muß die übrige  
Zeit studieren.“

„So komm nach Tisch oder Abend.“

„Ich kann nichts versprechen.“

„Wir haben seit zwei Tagen einen Besuch, der, wie ich  
dachte, Dich interessieren wird,“ sagte Bruno bedeutungsvoll.  
„Ich interessiere mich augenblicklich nur für mein Studium,“  
antwortete Waldemar kalt. „Herr Gaspari wünscht, daß ich  
gleich nach Neujahr mein erstes Debut ablege. Daraufhin habe  
ich jetzt so viel zu tun, daß ich selbst meine Freunde vernach-  
lässigen muß.“

„Das bedaure ich,“ erwiderte der Maler.

Eben war er im Begriff, Dittlien's Namen auszusprechen,  
da trat Herr Gaspari in's Zimmer. Waldemar verabschiedete  
ihn kurz und Bruno mußte ihn unverrichteter Dinge verlassen.

\* \* \*

Der Künstlerverein pflegte jedes Jahr zu Anfang des  
Herbstes eine Landpartie zu veranstalten. Bei dieser Gelegenheit  
wurden Fremde und Damen eingeführt. In diesem Jahr sollte  
die herrlich gelegene Pfaueninsel das Ausflugsziel bilden. Dieselbe  
hatte ihren Namen von einer Anzahl prächtiger Pfauen, die  
dort gehalten wurden. Ein königliches Schloß, mit prächtigen

sowie der bei der Schlosserrechnung für das Beschlagen ausgewiesene Betrag bei dem Realschulbau zur Verrechnung. Die beiden Türen, welche nicht beschlagen sind, haben bisher keine Verwendung gefunden, weil es übersehen wurde, sie bei dem Bau der Oberrealschule zu verwenden, können jedoch, da selbe reguläre Türen sind, leicht verwendet werden. Die Tischlerarbeit war nach der Vergebung mit 7913 Kronen veranschlagt, es ergibt sich sonach ein Mehrerfordernis von 666 Kronen, welches in der Hauptsache durch die Nachschaffung von 2 nicht projektierten Glastüren zum Abflusse des Ganges im Hochparterre vom Stiegenhause in den Souterrain, die Anbringung der Stiegenengeländer an beiden Stiegenseiten — waren nur einseitig projektiert — veranlaßt worden ist.

- b) **Schlosserrechnung.** Wird beantragt, mit 7386 Kronen 47 Heller zu liquidieren. Hierbei wurde das Erfordernis für das Beschlagen der drei Gängenfenster mit 51 Kronen in Abzug gebracht und ist dieser Betrag aus dem ad a) erwähnten Grunde bei dem Realschulbau zu verrechnen. Nach der Bauvergebung betrug das Erfordernis für Schlosserarbeit 6453 Kronen, das Mehrerfordernis beträgt daher 933 Kronen, welches aus einem Mehrerfordernisse bei Schließen und Winkelleisen und daraus resultiert, daß bei den Haustüren die Ziergitter nicht im Kostenvoranschlag berücksichtigt waren und verschiedene kleine Arbeiten wie wiederholtes Fenster-Aus- und Einhängen verrichtet wurden und für jedes Wohnzimmer eine Schließvorrichtung für die Oberflügel bestellt wurde.
- c) **Glasrechnung.** Diese Rechnung wurde vom Architekten Hinzträger nach Richtigstellung mehrerer Fehler in der Massenberechnung und Latierung richtiggestellt mit 2021 K 70 h. Nach der Offerte hätte sich der Voranschlag auf 1710 „ — „ gestellt, das Mehrerfordernis von 311 K 70 h resultiert aus dem Mehrausmaß von 72.21 Quadratmetern gegenüber Voranschlag und dem Aufwande für nach der Übernahme zerbrochene Scheiben per rund 134 Kronen.
- d) **Anstreicherarbeit** wurde liquidiert mit 2127 K 12 h. Nach dem Voranschlage war der Offertpreis 1934 „ 06 „ der Mehrbeitrag von 193 K 06 h resultiert aus dem Anstriche von mehr Türen, als veranschlagt waren.
- e) **Malerialarbeit** wurde liquidiert mit 804 K 29 h. Nach Voranschlag und Vergebung 794 „ 29 „ mehr daher nur 10 K — h resultiert aus Ausbesserungen in Folge Beschädigungen beim Einziehen.

Die Schulbauaktion stellt nachstehende Anträge:

- a) **Waldschneeflocken** Lieferungen für den Volksschulbau werden bei 8579 K — h
- b) **Schlosserarbeit** mit 7386 „ 47
- c) **Glasarbeit** mit 2021 „ 70
- d) **Anstreicherarbeit** mit 2127 „ 12
- e) **Malerialarbeit** mit 804 „ 29

Der Abstrich bei der Tischlerarbeit ist mit 134 Kronen und bei der Schlosserarbeit mit 51 Kronen auf den Konto Realschulbau zu übertragen.  
Diese Anträge werden einstimmig angenommen.

ad 4. 22 Anträge wegen Aufnahme in den Gemeindeverband aus dem Titel der Erziehung. Berichterstatter Herr Stadtrat Zeitlinger beantragt die Aufnahme in den Gemeindeverband von

- 1. Josef Steger, Regenschort; 2. Theresia Langthaler, Senfenschmiedsmitwe; 3. Heinrich Kestler, Maurer; 4. Michael Pfaffenbichler, Maurer; 5. Marie Diez, Hausbesitzerin; 6. Franz Kollmann, Solizitator; 7. Adolf Hilbert, Gastwirt; 8. Anton Ebner, Gastwirt; 9. Katharina Schwalb, Dienstmagd; 10. Johann Zottleder, Oberbäcker; 11. Franz Pernegger, Senfenschmied; 12. Amalie Goldermann; 13. Roman Schweiger, Maurer; 14. Edmund Eder, Hausbesitzer; 15. Anna Eibenberger, Inwohnerin; 16. Josef Wirt, Kutjher; 17. Gottfried Suchy, Gärtner; 18. Anton Kiegl, Hausnecht; 19. Rupert Kessenigg, Weichenwärter; 20. Martin Palazek, Senfenschmied; 21. Franziska Grünshel, Private; 22. Jgnaz Leitner, Senfenschmied, welche sämtlich in einzelnen Abstimmungen aufgenommen werden.

ad 5. Antrag des Stadtrates wegen Erlassung einer Vorschrift für die Verwaltung des Elektrizitätswerkes.

Der Bürgermeister beantragt Nachstehendes zu beschließen: Vorschrift über die Verwaltung des Elektrizitätswerkes der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

§ 1.

Das Elektrizitätswerk wird wie jede andere Gemeindevorrichtung nach den im Gemeindestatute gegebenen Bestimmungen vom Stadtrate verwaltet. Der Stadtrat bestellt für das Elektrizitätswerk einen ständigen Referenten, welchem alle das Elektrizitätswerk betreffenden Einläufe zu zuweisen sind.

Der Referent weist die Geschäfte dem Betriebsleiter zu, gibt demselben die nötigen Weisungen, fordert die nötigen Berichte und Gutachten, Pläne und Kostenvoranschläge ein und stellt an den Stadtrat die Anträge zur Beschlußfassung.

Der Stadtrat beschließt über die ordentlichen Ausgaben, die Erfordernisse für Instandhaltung und Materialnachschaffungen innerhalb der Grenzen, welche durch den letztjährigen genehmigten Rechnungsabschluss über die ordentlichen Ausgaben gegeben sind.

Ergibt sich die Notwendigkeit außerordentlicher Herstellungen oder von Erweiterungen des Netzes, Neuanschaffungen von Maschinen, Transformatoren u. s. w., so hat der Stadtrat die Bewilligung des Gemeinderates von Fall zu Fall einzuholen, ebenso wenn die durch den vorjährigen Rechnungsabschluss präliminierten Instandhaltungs- und Nachschaffungsauslagen überschritten werden.

§ 2.

Zur Vorberatung aller Anträge, welche der Beschlußfassung des Gemeinderates zu unterliegen sind, wählt der Gemeinderat 5 Mitglieder, welche mit dem Stadtrat die Elektrizitätswerksaktion bilden und es sind die Bestimmungen der Geschäftsordnung maßgebend.

§ 3.

Der Stadtrat hat die Instruktionen für den Betriebsleiter, den Stadtmonteur und den Magaziniereur zu beschließen und dem Gemeinderate zur Kenntnis zu bringen.

§ 4.

Die Anstellung der mit Jahresgehalt angestellten Beamten und Bediensteten des Elektrizitätswerkes fällt in die Kompetenz des Gemeinderates, die Bestellung der im Tag- oder Wochenlohn stehenden Bediensteten in die Kompetenz des Stadtrates.

§ 5.

Die Feststellung der Strompreise der Pauschaltarife, die Bewilligung zur Anschaffung von Arbeitsmaschinen für Gewerbetreibende aus dem Motorenfonds, dann die Genehmigung der Uebereinkommen mit größeren Abnehmern über die Gewährung von Rabatten oder sonstigen Nachlässen steht dem Gemeinderate zu.

Die Einschätzung auf Grund des bestehenden Tarifes, die Berechnung der Stromgebühren nach Zähler, sowie die Richtigstellung der Stromgebühren im Falle Außerbetriebsetzungen, Wohnungsveränderungen, Betriebsstörungen steht dem Stadtrate zu, gegen dessen Beschlüsse die Beschwerde an den Gemeinderat innerhalb 14 Tagen offensteht.

§ 6.

Für die Disziplinarbehandlung der Angestellten des Elektrizitätswerkes sind die Bestimmungen des § 58 des Gemeindestatutes maßgebend.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 6. Wahl von 5 Mitgliedern für die Elektrizitätswerksaktion.

Es werden 19 Stimmzettel abgegeben und es entfielen auf Wilhelm Stenner 18, Mathias Brantner 18, Johann Großbauer 18, Franz Schröckensich 17, Anton von Henneberg 15 Stimmen, welche somit als gewählt erscheinen. Es entfielen weiters auf Dr. Steindl 2, Michael Pokerschnigg 1, Hans Plager 1, Josef Hierhammer 2, Julius Ortner 1 und Alois Buchner 2 Stimmen.

Somit folgt die Behandlung des Dringlichkeitsantrages Dr. Steindl und Genossen, welcher lautet:

Die Unterzeichneten beantragen, dem hiesigen Männergesangsvereine eine einmalige Subvention von 300 K aus dem bestehenden von der Gemeinde verwalteten Theaterfonde zu gewähren zur Anschaffung der allernotwendigsten Bühnenrequisiten, da die altes vorhandenen zum Teile zu Grunde gegangen, zum Teile verschwunden sind. Gefertigt Dr. Steindl, A. Zeitlinger, J. Kastner, M. Pokerschnigg, M. Brantner, Wilhelm Stenner, J. Gartner, A. Buchner, J. Großbauer, A. Hopp, J. Plager, J. Waas, J. Hierhammer, A. v. Henneberg, L. Prast.

Da der Antrag von 15 Gemeinderatsmitgliedern unterstützt ist, ist die Dringlichkeit angenommen.

Nach kurzer Wechselrede, in welcher Gemeinderat Buchner den Zusatzantrag stellt, daß alle Requisiten an einem geeigneten Orte aufbewahrt werden sollen, wird dieser Antrag in merito angenommen.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

B. A. 3367.  
2.

**Fundmachung.**

Herr Zimmermeister Leopold Wagner beabsichtigt, laut von ihm vorgelegten Projektes auf der dem Herrn Johann Dellgott gehörigen und an den erstgenannten verpachteten Grundparzelle Nr. 446/2 im Redtenbachstale im Gebiete der Stadtgemeinde einen Holzlagerplatz zu errichten und soll für diesen Holzplatz auch eine Teilstrecke des Redtenbaches in Anspruch genommen werden, indem über diesen Bach längs der obigen Grundparzelle Langholz gelagert werden und die zu diesem Zwecke erforderlichen Herstellungen über dem Bachbette zur Ausführung gebracht werden sollen.

Über dieses Projekt wird am 9. Jänner 1906 1/23 Uhr nachmittags die kommissionelle Verhandlung an

Anlagen umgeben, nahm den kleinen Teil der Insel ein; der übrige war von schönem Laubholz dicht bewaldet. Im Schatten hundertjähriger Eichen stand, in unmittelbarer Nähe vor einer Bucht, ein freundliches Wirtshaus.

Der See, welcher die Insel einschloß, war einerseits von hohem Gebirge umgeben und bot einen malerischen Anblick. Er war etwa eine Stunde breit und stellenweise unergründlich tief. Bei Windstille und klarem Wetter zeigte er ein Bild vollkommenen Friedens und tiefer Ruhe, aber wie die meisten Gebirgsseen, war er schnell wechselnden Luftströmungen unterworfen. In unglaublich kurzer Zeit konnten die leicht gekräuselten Wellen zu stürmischen Wogen anschwellen und ein plötzlich aufsteigendes Unwetter alle Dämonen des Abgrundes entfeineln.

Der Herbstausflug war verschiedener Störungen wegen bis tief in den Oktober hinausgeschoben worden. Die ungewöhnlich schöne milde Witterung gestattete noch jetzt das Verfümte nachzuholen. Großartige Vorbereitungen wurden von allen Seiten dazu veranstaltet. Man versprach sich viel Genuß und Freude.

Auch in Frau von Martini's stillen Haus war vielfach die Rede von dem bevorstehenden Fest. Die würdige Dame selbst wollte zwar keinen Teil daran nehmen, aber Bruno und Emmeline sollten es tun. Der junge Mann als Mitglied des Vereins hatte das Recht, Gäste einzuführen. Er holte Frau Hartung und Ottilie eingeladen. Die Erstere drängte schon lange zur Heimreise: sie habe kein Vergnügen an derartigen Lustpartien, meinte sie kühl.

„So lassen Sie wenigstens Ottilien hier,“ bat Emmeline. Bruno und ihre Mutter schlossen sich ihrer Bitte an. So gab die kleine Frau endlich nach und verzögerte auch ihre eigene Abreise noch um einige Tage. Aber nur Ottilie sollte die jungen Leute begleiten, sie zog es vor, Frau von Martini Gesellschaft zu leisten. Sie hoffte dabei die langersehnte Gelegenheit zu finden, den Schwager einige Zeit allein zu sprechen und ihm so Manches sagen zu können, was sie schon seit den ersten Tagen ihrer Ankunft auf dem Herzen trug.

Bruno hatte auch Waldemar mit einer Einladung bedacht. Dieser hatte jedoch dieselbe abgelehnt, da er und Gaspari schon vom Herzog mit einer solchen beehrt waren.

„Nun, Herr Inspektor, haben Sie nicht Lust, sich uns anzuschließen?“ fragte Bruno am Tage vor dem bevorstehenden Fst.

„Mit Vergnügen,“ erwiderte dieser sichtlich erfreut.

Vergebens zog Frau Hartung die Stirn in finstere Falten, vergebens erhob sie allerlei nichtige Einwendungen, der Inspektor ließ sich nicht beirren. Martini's betrachteten die Sache als abgemacht. Gern wäre die kleine Frau nun auch mit bei der Partie gewesen, aber kein Mensch dachte daran, die früher so energisch abgeschlagene Einladung zu wiederholen. Am liebsten wäre sie augenblicklich abgereist. Nur mit Mühe unterdrückte sie ihren Aerger und ging mit dem wohlmeinenden Wunsch zu Bett, daß ein plötzlicher Wolkenbruch oder sonst ein unerwartetes Etwas den morgigen Ausflug vereiteln möchte.

Zur Freude für die daran Beteiligten ging die Sonne herrlich auf. Punkt sechs Uhr versammelte man sich per Wagen auf dem Platz vor dem herzoglich Pletten'schen Palais. Equipage auf Equipage rollte heran. Die Damen trotz des etwas kühlen Morgens in heller lustiger Sommer-Toilette. Auf allen Gesichtern strahlte Freude und Frohsinn.

Ottilie und Emmeline teilten das allgemeine Gefühl der Lust. Die Gegenwart Hartung's bedrückte das junge Mädchen heute weniger als sonst, es teilte harmlos die sie umgebende Heiterkeit. Nie war sie ihm so reizend, so lebensfrisch erschienen, kaum vermochte er die Augen von ihr loszureißen. Immer wieder wandte sein Blick sich ihr zu, doppelt glücklich, da er sich heute den scharfen Beobachtungen der kleinen mißgünstigen Schwägerin entziehen konnte.

Ottilien lehnte behaglich neben Emmelinen im Fond des einfach eleganten Landauers. Sie hielt ein kleines Rosen-Bouquet in der Hand, womit Bruno sie am Morgen beschenkt hatte. Träumend glitten ihre Blicke über die stets neu ankommenden Wagen. Da fuhr ein prächtiger leichtgebauter Phaeton, von zwei feurigen Goldschiffen gezogen, dicht an ihnen vorüber. Zwei Herren, ein älterer, welcher die Zügel lenkte und ein jüngerer, der vornehm auf seine Umgebung herabschaute, saßen darin, ein Diener in reicher Livree hinten auf. Die Herren begrüßten sich mit Bruno. Ottilie schaute auf, ein Ausdruck

freudiger Überraschung flog über ihre Züge: es war Herr Gaspari mit Waldemar, den sie hier so unerwartet wieder sah. Auch er hatte sie sofort bemerkt. Jetzt erst erriet er Bruno's freundliche Absicht und bereute bitter, so kurz mit ihm abgebrochen zu haben.

Die Equipage des Herzogs fuhr soeben aus dem Portal. Er wurde von den Herren mit lautem freudigem Zuruf, von den Damen mit Tüchererschwenken begrüßt. Neben ihm saß Gräfin Jigger, gegenüber Editha, ihr zur Seite ein königlicher Kammerherr. Die Damen waren in prächtiger Toilette und zogen aller Blicke auf sich. Ottilie bemerkte, wie die Insassen des Phaetons namentlich von der älteren Dame mit besonders lebenswürdigem Lächeln begrüßt wurden, wie Gaspari seinen Schützling gleich darauf leise antastete und ihm einige heitere Worte zuflüsterte. Waldemar lächelte dazu und sah noch einmal nach den Damen zurück. Ottilie wußte selbst nicht, warum sie sich mit einem Mal so wehmütig gestimmt fühlte und aller Frohsinn sie verlassen hatte. Sie schaute wieder zu Waldemar hinüber, der sich augenblicklich mit Herrn Gaspari zu unterhalten schien. Aber sein Blick ruhte dabei auf ihr und seine großen braunen Augen leuchteten hell auf, als sie den ihrigen begegnete.

Das Vorfahren von des Herzogs Equipage hatte eine leichte Stauung unter den übrigen Wagen verursacht. Die vorderen schlossen sich demselben an, die anderen fügten sich paarweise zusammen und fuhren nach. Gaspari's Phaeton und Martini's Landauer kamen nebeneinander. Waldemar hatte den Augenblick des Stillstandes benutzt, um zu Ottilien heranzutreten, ihr die Hand zu drücken und sich nach ihrem Befinden zu erkundigen.

„Ihr seid ja wohl alte Bekannte,“ sagte Bruno gutmütig, „und da Fräulein von Rosen uns leider schon morgen verlassen will, ist es Dir vielleicht angenehm, den Platz mit mir zu tauschen, um ihre Gesellschaft noch ein wenig genießen zu können.“

(Fortsetzung folgt.)

Ort und Stelle stattfinden, bei welcher die nicht schon früher geltend gemachten Einwendungen vorzubringen sein werden, widrigens die Beteiligten der beabsichtigten Unternehmung und der dazu nötigen Abtretung oder Belastung von Grundeigentum als zustimmend angesehen würden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefällt werden würde.

Das Projekt kann hiermit in den Amtsstunden eingesehen werden.

Die Kommission versammelt sich beim Hause Nr. 3 in der Redtenbachgasse.

Stadttrat Waldhosen a. d. Ybbs, am 29. Dezember 1905

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenkler m. p.

### Die Niederwerfung der Revolution in Rußland.

Die russische Regierung hat sich angesichts der Ereignisse von Moskau aufgerafft und scheint entschlossen zu sein, künftighin den Revolutionären und ihrem Treiben nicht so lange untätig zuzusehen, bis die Schrecken des Aufstandes zu gewaltsamen Repressalien zwingen. Unterstützt von den ruhiger denkenden gebildeten Russen, die nur in einer friedlichen Entwicklung die Durchführung der Verfassungsreformen für möglich halten und Graf Wittes Werk zu unterstützen bereit sind, hat die Regierung jetzt schon Schritte getan, um der revolutionären Bewegung in Rußland im Ganzen ein Ende zu machen. Vor allem traf sie Vorkehrungen gegen jene gefährliche Störung des modernen Verkehrslebens, gegen die so oft nun schon belästigte Einstellung des Eisenbahnverkehrs. Zur Sicherung des normalen Verkehrs unterstellt ein kaiserlicher Erlass die Bahnen in außerordentlichen Fällen einem besonderen Komitee, unter dem Vorsitz des Bahndirektors, das Verordnungen erläßt und deren Nichtbefolgung bestrafen, im Bahnbezirk Versammlungen verbietet, Handels- und Industrieunternehmungen schließen, den Vertrieb von Zeitungen untersagen, Beamte entlassen, Privatpersonen und Beamte ausweisen kann u. s. w. In einem Bahnbezirk, über den der Ausnahmezustand verhängt ist, werden die des Aufstandes, Hochverrats, der Veranlassung von Unruhen, der Brandstiftung, der Zerstörung von Telegraphen- oder Schienenwegen Schuldigen vor ein Kriegsgericht gestellt.

Auch der Revolution in den Ostseeprovinzen gegenüber scheint nunmehr die Regierung ihre Energie wiedergewonnen zu haben. Schon die Entsendung von Kriegsfahrzeugen nach Riga belundet das. Außerdem geht, wie am 3. Jänner gemeldet wird, General Orlow in den Ostseeprovinzen sehr radikal vor. Als ein revolutionärer Stationschef hinter Dünamünd die Beförderung eines Zuges verweigerte, ließ Orlow ihn sofort aufhängen. Darauf wurde der Zug expediert. Das Einrücken des Militärs in den Ostseeprovinzen hat eine starke Ermüchterung unter der Bevölkerung hervorgerufen, die im Süden mit der Auslieferung der Waffen beginnt. Die furchtbaren Greuel, die von den Leuten in den letzten Wochen verübt wurden, machen solche scharfe Gegenmaßregeln begründlich. Auch Donnerstag den 4. Jänner wird wieder aus Riga eine Untat gemeldet, die unerhört ist. Ein in der Frühe eingelauenes Telegramm der „B. Z.“ meldet nämlich:

**Riga, 3. Jänner.** 50 Revolutionäre erschossen gestern morgen den Vorwächter der außerhalb der Stadt befindlichen Summitwarenfabrik Krowodnik und stürmten dann die Räume, wo 11 Dragoner schliefen. Diesen 11 Dragonern wurden die Gewehre fortgenommen und sie dann wehrlos in den Betten erschossen; zwei Hilfe holende Soldaten und ein auf Posten stehender Schutzmann wurden ebenfalls erschossen. Die Revolutionäre flüchteten auf einen geraubten Fabrikwagen, beschossen die vorbeifahrenden Trambahnwagen, wobei sie mehrere Personen töteten und verwundeten. Vor der Fabrik steht ein Maschinengewehr, der Fabrikweg ist abgesperrt. Viele Arbeiter sind verhaftet und sollen erschossen werden, wenn die Schuldigen nicht ermittelt werden.

Man kann für die Freiheit des russischen Volkes alles übrig haben, aber gegen die Greuel der Revolution, die ebenso furchtbar, als feige sind, muß entschieden protestiert werden.

Nach der Niederwerfung des Aufstandes in Moskau ist es nun auch gelungen, in der weiteren Umgebung dieser Stadt den Bahnverkehr wieder herzustellen. Jede Station mußte einzeln erobert werden, dabei fielen nahe bei Moskau allein 300 Bahnbedienstete, 17 Beamte wurden standrechtlich erschossen. Ueber die Lage in Moskau selbst telegraphiert man demselben Blatte:

**Petersburg, 3. Jänner.** Aus Moskau trafen gestern beruhigende Nachrichten ein. Die Revolutionäre haben sich größtenteils gefangen gegeben. 1500 Mann allein im Presnjastadtteil, wo am erbittertesten gekämpft wurde. Dort herrscht entsetzliche Verwüstung. In den Prochorowischen Fabriken liegen noch Leichen in großer Zahl. Die in furchtbare Not geratenen und äußerst erbitterten Arbeiter behaupten, daß sie verführt worden seien. Wie verlautet, wollen die Revolutionäre in Moskau noch einmal verzwweifelte Anstrengungen machen und es am 22. Jänner mit einem neuen bewaffneten Aufstand versuchen.

Daß dieser Versuch abermals mißglücken wird, ist schon jetzt anzunehmen, denn nicht nur die Truppen sind der Regierung ergeben, sondern auch die Bauern im Hinterland von Moskau erklären sich bereit, gegen die Revolutionäre vorzugehen. Sie haben erklärt, es sei besser, bei der Verteidigung der Heimat zu sterben, als zu Hause zu verhungern oder durch Aufstände umzukommen.

### Neues vom Tage.

#### Die Enthastung des Attentäters Sipido.

**Brüssel, 2. Jänner.** Gestern wurde der Anarchist Sipido, der vor fünf Jahren auf dem hiesigen Nordbahnhofe auf den Prinzen Wales, jetzigen König Eduard von England, einen Revolvererschuss abfeuerte, ohne jedoch zu treffen, in Freiheit gesetzt. Die französische Regierung hatte Sipido, dessen Attentatsprozess mit der Freisprechung geendet hatte, der belgischen Regierung zur Verfügung gestellt, damit dieselbe ihn bis zum 21. Lebensjahre in abgesonderte Verwahrung gebe. Es wurde ihm jedoch nicht die Rückkehr in das Elternhaus gestattet, sondern er wurde in die Armee eingestellt. Sipedos Wunsch war es gewesen, einer Militärkapelle zugeteilt zu werden. Er wurde aber in die Intendantur eingereiht.

#### Eine Gefahr für die heimische Bienenzucht.

Wie bei so vielen anderen Nahrungs- und Genußmitteln macht sich auch beim Honig die Fälschung immer mehr und mehr breit; in Deutschland existiert bereits eine ganz beträchtliche Anzahl von Kunsthonigfabriken, die Millionen Kilogramme „Honig“ erzeugen und in den Handel bringen; damit dieses Kunstprodukt doch wenigstens etwas Honiggeschmack habe, wird den teureren Sorten eine geringe Menge (5 bis 10%) echten Honigs beigelegt.

Seider werden diese Surrogate bereits auch in Oesterreich in den Handel gebracht, trotz des hohen Zolles, der gegenwärtig noch darauf lastet; sobald aber die neuen Handelsverträge in Kraft treten, werden wir mit Kunsthonig völlig überschwemmt werden, da der Zollsatz darauf ganz bedeutend ermäßigt wurde. (Von 86 auf 28 Kronen.) Welche große Schädigung dies für die heimische Bienenzucht bedeutet, läßt sich heute nur teilweise ermessen. Dem nun soviel als möglich vorzubeugen, hat der „Verband der selbständigen Bienenzüchtervereine in Niederösterreich“ beschlossen, eine Vermittlung des Verkaufes echten, unverfälschten Bienenhonigs ins Leben zu rufen; die Geschäftsleitung dieses Verbandes (Klosterneuburg, Leopoldstraße 58) verendet kostenfrei Offertlisten, aus denen das Publikum die Adressen jener Bienenwirte entnehmen kann, die Honig zu verkaufen haben; da nur Produzenten in die Liste aufgenommen werden, ist dem Publikum Gewähr geboten, daß es direkt vom Erzeuger und zu Originalpreisen seinen Bedarf an Honig decken kann. Auf diese Weise hofft der Verband, der drohenden Konkurrenz des Kunsthonigs erfolgreich zu begegnen, die heimische Bienenzucht vor schwerer Schädigung zu bewahren und dem Publikum den Bezug echten Bienenhonigs zu ermöglichen.

#### Edison als Prophet.

Um die Jahreswende erhebt Thomas Edison wieder seine Stimme und zaubert der Menschheit verlockende Zukunftsbilder von den technischen Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Gebiete der Elektrizität vor. „Wir stehen am Beginn einer neuen großen Epoche der Weltgeschichte. Ich würde mich gar nicht wundern, wenn ich eines Morgens erwachte und erfähre, daß einer der 300.000 Gelehrten der ganzen Welt das Geheimnis der Erzeugung der Elektrizität durch direktes Verfahren gelöst und so eine Revolution der menschlichen Verhältnisse begonnen hätte.“ Mit diesen Worten beginnt Edison seine Prophezeiung über die Zukunft der Elektrizität. „Die erste große Veränderung in der Erzeugung der Elektrizität wird die Beförderung von Kohlen zu diesem Zweck unnötig machen. Statt die Kohlen aus der Erde zu graben, sie auf Wagen zu laden und Hunderte von Meilen fortzuführen, um sie unter einen Kessel zu bringen, zu verbrennen und in Kraft umzusetzen, werden wir an den Öffnungen der Bergwerke Anlagen errichten, dort die Kraft erzeugen und durch Kupferdrähte überallhin übertragen. Es ist widersinnig, die Kohlenbergwerke gleichsam auf Rädern weiter zu transportieren. Es ist ungeschickt und kostspielig und auch nicht notwendig. Wir können 10.000 Pferdekraft über einen Draht schneller und sparsamer befördern, als wenn wir die gleiche Menge in Kohlen mit der Eisenbahn verladen. Alles weist darauf hin, daß die Elektrizität in naher Zukunft zum allgemeinen Gebrauch in großen Kraftstationen an den Öffnungen der Kohlengruben erzeugt werden wird. Die Elektrizität wird bald die Pferde verdrängt und das Verkehrsproblem in den Städten gelöst haben. Meine neue elektrische Akkumulatorkategorie wird die Elektrizität billiger als Pferdekraft machen. Im Frühjahr werden wir so weit sein, die neuen Batterien liefern zu können. Dadurch wird halb so viel Raum wie beim Pferdeverkehr gebraucht, aber die doppelte Schnelligkeit erzielt werden. Die Batterien können mit Hilfe von Elevatoren auch in oberen Stockwerken untergebracht werden. Schon der Grund und Boden in New-York, der dann durch die überflüssigen Ställe gespart wird, ist wenigstens 800.000.000 Kronen wert. Ebenso sicher ist es in Zukunft, daß wir durch drahtlose Telegraphie jedes Schiff auf See erreichen werden. Alle Wasserkraft der Welt wird zur Erzeugung von Elektrizität gebraucht werden. Diese Bewegung hat ihren Anfang genommen und macht schnelle Fortschritte. In Kalifornien überträgt man die elektrische Kraft auf 275 englische Meilen; auf diese Weise werden die Straßenbahnen in Bewegung gesetzt und die Städte beleuchtet. Vom praktischen Standpunkt ist das Schlimmste bei dem Problem der Elektrizität, daß man nur 15 Prozent der verbrannten Kohle bekommt, während die übrigen 85 Prozent durch den Schornstein gehen. Wenn wir ein direktes Verfahren finden könnten, die ganze Kraft der Kohle auszunützen, würde die elektrische Kraft vervielfältigt und so verbilligt werden, daß dadurch eine neue Epoche anbrechen würde. Die Folgen einer solchen Entdeckung wären ganz unabsehbar, wenn die Elektrizität

aus der Kohle direkt erzeugt und bei dem Gebrauch von Dampfmaschinen und Maschinen alle Kraft ausgenützt werden könnte. Ich habe versuchsweise Kohlenstoff und Chlorsäure zusammen in einem Elektrolyt verbrannt und dadurch direkt Elektrizität erzeugt, aber das war nur ein wissenschaftlicher Erfolg. Es würde zuviel kosten, wenn man zu Handelszwecken auf diese Art Kraft erzeugte. Wenn diese Entdeckung aber erst gemacht ist, wird die Dampfmaschine außer Gebrauch gesetzt werden. Dann wird man auch zuverlässige Luftschiffe haben, die die Reisenden sicher befördern; ich hoffe vor meinem Tode noch Luftschiffe fliegen zu sehen. Ich glaube allerdings nicht, daß sie sehr hoch fliegen werden, aber sie werden sich etwas über die Bäume und Gebäude erheben. Dann könnten auch die Schiffe elektrisch über den Ozean getrieben werden; man würde in drei Tagen über den Atlantischen Ozean fahren. Die Elektrizität würde so billig sein, daß jeder elektrisches Licht gebrauchen könnte. Die Eisenbahnen würden nur einen Bruchteil ihrer jetzigen Ausgaben kosten. Die Stadt New-York könnte zum Beispiel taghell erleuchtet werden, ohne daß sich die Kosten der Beleuchtung erhöhen würden. . . .“

ad S. A. Z. 1009/13.

Reg. Z. XXV/4156.

#### Rundmachung.

Landesfreiplätze im k. k. Wohlthätigkeitshause zu Baden.

Zusolge Landes-Ausschußbeschlusses vom 16. März 1905 sind die Gesuche von in Niederösterreich (mit Ausschluß von Wien) heimatsberechtigten, armen, kurbedürftigen Personen um Verleihung von Landesfreiplätzen im k. k. Wohlthätigkeitshause zu Baden für die Badesaison 1906 nicht mehr bei der Direktion der genannten Anstalt, sondern beim Landes-Ausschuße des Erzherzogtums Oesterreich unter der Enns, Wien, I., Herren-gasse 13 einzureichen.

Den Gesuchen sind anzuschließen: der Heimatschein, ein legales Armutszertifikat und die ärztliche Bestätigung der Notwendigkeit des Gebrauches der Schwefelthermen in Baden für die im Monate Mai beginnende erste Belagsperiode endet der Einreichungstermin am 31. März 1906. Nicht vorschriftsmäßig belegte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Wien, am 20. Dezember 1905.

Der Landes-Ausschuß des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns:

Hermann Bielowlawet m. p.  
Beisitzer.

### Eigenberichte.

**Saaz, N.-De., 3. Jänner.** (Sylvestertag.) Am Samstag den 31. Dezember 1905 fand in Forstmayers Saal-Isolitäten die Sylvestertagfeier der Liedertafel statt, die sich eines sehr guten Besuches von Seiten der Freunde und Gönner des Vereines zu erfreuen hatte. Das Streichorchester eröffnete die Vortragsordnung mit Zehrer's „Freiher von Schönfeld-Marsch“ und Komzals Walzer „Neues Leben“. Das Streichorchester erwies sich bei diesen und den später gespielten Nummern als tüchtig geschult und bot treffliche Leistungen. Auch die Sänger erzielten mit den Chören: „Deutsches Volk halte Wacht“ von Schmid und „Im Schlaraffenlande“ von Kirchl großen Erfolg. Die Begleitung auf dem Klavier besorgten Frau Marie Dastl und Fräulein Anna Hummelberger in geblegener Weise. Ein Klaviervortrag der Fräulein Winter und Hummelberger bildete den Uebergang zu der Hauptnummer des Abends, der Operette „Zeus und Maier“ von Groß und Fauner. Die Herren Darsteller Rudolf Falk als Zeus, Franz Voibl als Merkur, Valentin Gergl als Mars, Andreas Winter als Neptun, Felix Stier als Maier und Heinrich Fellner als Sokrates sangen prächtig. Um die zwölfte Stunde hielt Herr Josef Rüttner die übliche Neujahrsrede, worauf man sich unter Gläserklang gegenseitig Glück wünschte. Aber die Reihen der Gäste lüchelten sich noch lange nicht, denn nun betrat Herr Bahnhofsassistent Reel das Podium und unterhielt das Publikum durch seine sehr gelungenen komischen Vorträge aufs beste.

**Pöchlarn.** (Auszeichnung.) Herr Anton Haider, Fleischhauer und Selchermester in Pöchlarn, wurde in der Kochkunstausstellung in Paris mit der goldenen Medaille und dem Grand prix ausgezeichnet. Seinem Werkführer Hermann Passala wurde ein Diplom zuerkannt.

**Altenmarkt a. d. Ysper.** (Sylvestertag.) Sonntag den 31. Dezember v. J. nach dem kirchlichen Dankgottesdienste veranstaltete der hiesige Orgelbau-Verein durch seinen unermüdeten Obmann Herrn Oberlehrer Gutleber eine Sylvestertagfeier, die von zirka 500 Personen besucht war, sodas Herr Priecheufrieds Lokale bis aufs letzte Plätzchen besetzt waren. Unter den Gästen bemerkte man Herrn Bezirkshauptmann von Pöggstall, Dr. Ernst Reme von Feldmann, k. k. Forsttrat Fahncl mit Frau Gemahlin und Töchtern, sämtliche k. k. Beamte von Korregg, viele Bürgersfamilien von Altenmarkt, Ysper und Umgebung. Ungeteilten Beifall fanden die heleren Vorträge und musikalischen Aufführungen; besonders lautete Alles den trefflichen Pöchlerner Singschören, dem verehrten Herrn Pfarrers Ignaz Stidl, der sich trotz der kurzen Zeit seines Hierseins der größten Liebe und Hochachtung im ganzen Yspertale erfreut. Große Bewunderung und Anerkennung errang sich an diesem Abende der hier allseits sympathisch auf-

genommene gute Freund unseres Herrn Pfarrers Herr Lehrer Böcker, ob seiner Stimme und seiner Vorträge, dem auch der hiesige Herr Bürgermeister L. Priecheufried in herzlicher Rede Glück wünschte und für sein Erscheinen dankte. Herr Bezirkshauptmann trat nach einer trefflichen Neujahrsrede auf, das Wohl der Gemeinde, Herr Oberlehrer gratulierte in wohlgelegten Worten unserm Herrn Pfarrer, dieser in launiger Weise seiner lieben Pfarrgemeinde und Herr Gemeinderat und Hammerwerksbesitzer A. Haider brachte in trefflichen Worten den Frauen Waidhofens, die unserm Herrn Pfarrer als Christgeschenk ein herrliches, wertvolles Messgewand übersandten, ein kräftiges „Heil“, in das alle begeistert einstimmten. Dieser Abend brachte dem Vereine ein Reinertragnis von 350 Kronen und zeigte, wie eine Gemeinde gleichsam eine Familie ist, in der Friede und Eintracht herrscht.

**Straf-Chronik**

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

**Urteile.** Am 6. Dezember: Zauner Anna, Tagelöhnerin aus Purgstall bei Pyhra, öffentliche Gewalttätigkeit, 1 Monat schweren Kerker. Leitner Rudolf, Knecht aus Wiberbach, Diebstahl, 14 Tage schweren Kerker. Nadlinger Heinrich, Schlossergeselle aus St. Pölten, schwere Körperbeschädigung, 2 Monate schweren Kerker. Müller Josef, Dachdeckergehilfe aus Dittersbach, schwere Körperbeschädigung, freigesprochen. Kollros Ignaz, Maurer aus Tragölst, öffentliche Gewalttätigkeit, 1 Monat schweren Kerker. Kaufmann Heinrich, Schlosser aus Tragölst, öffentliche Gewalttätigkeit, 1 Monat schweren Kerker. Feuerstein Anton, Tagelöhner aus Tragölst, öffentliche Gewalttätigkeit, 2 Monate schweren Kerker. Tatarja Johann, Mineur aus Tragölst, öffentliche Gewalttätigkeit, freigesprochen. Reisinger Josef, Sägearbeiter aus Tragölst, Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, 24 Stunden Arrest. Fekzer Antonia, Dienstinagd aus Pyhra, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker. — Am 9. Dezember: Glatzmaier Franz, Zimmermann aus Starzing, Uebertretung der Ehrenbeleidigung, 10 Kronen Geldstrafe. Ledolter Leopold, Knecht aus Bischofsitten, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Hobel Engelbert, Tagelöhner aus Rainsfeld, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker. Glaninger Josef, Zimmermann aus Pottenbrunn, Betrug, freigesprochen. Scholz Hugo, Kaufmann aus Purgstall, Krida, 14 Tage strengen Arrest. — Am 18. Dezember: Fölgareit Giacinto, Mineur aus Mitterau, Vergehen gegen das Sprengmittelgesetz, 1 Woche strengen Arrest. Fuchs Georg, Lokomotivführer aus St. Pölten, Betrug, freigesprochen. — Am 20. Dezember: Echart Ferdinand, Wirtschaftsbefitzer aus Untereißling, öffentliche Gewalttätigkeit, 1 Monat schweren Kerker. Jollisch Franz, Dachbedermeister aus St. Peter i. d. Au, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker. Eghariner Alois, Tagelöhner aus Seitenstetten, Diebstahl, 3 Wochen schweren Kerker. Lindner Maria, Fabrikarbeiterin aus Sigental, Veruntreuung, freigesprochen. Leitgeb Josef, Tagelöhner aus St. Pölten, Betrug, freigesprochen. Hartt Heinrich, Tagelöhnersohn aus St. Pölten, Betrug, freigesprochen. Kaiser Franz, Wirtschaftsbefitzer aus Sprakern, Sittlichkeitsverbrechen, freigesprochen. Bruckner Anton, Auszügler aus Trautmannsberg, Exekutionsverweigerung, freigesprochen. Hobb Heinrich, Forstgehilfe aus Würmla, Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker. Drahan Friedrich, Hilfsarbeiter aus Wien, Diebstahl, 7 Monate schweren Kerker. — Am 23. Dezember: Hrubesch Leopold, Tagelöhner aus Sprakern, Majestätsbeleidigung und Religionsstörung, 1 Jahr schweren Kerker.

**Eine Beleidigung?!**

Unter dem Titel: „Die niederösterreichischen Bauern und die Wahlreform“ brachten wir einen der „Osterr. Volkszeitung“ entnommenen Artikel, in welchem die Beschlüsse, welche der Landesverband der Landwirthschaft Niederösterreichs in seiner am 15. Dezember v. J. abgehaltenen Sitzung gefaßt hat, enthalten waren. Dieser Artikel, der nebenbei bemerkt, auch in anderen Blättern der Hauptstadt sowie der Provinzstädte veröffentlicht wurde, befaßte sich mit der Forderung der Bauernschaft, daß dieselbe, um nicht in ihrer eigenen Existenz bedroht zu werden, von der Regierung unbedingt verlange, daß zur Ausübung des allgemeinen und direkten Wahlrechtes eine fünfjährige Seßhaftigkeit erforderlich sei. Die Bauernschaft betonte dabei auch, daß auch sie, gleich den Arbeitern, in stande sei, ihren Forderungen durch eine Demonstration in Wien den nötigen Nachdruck zu verleihen, auch wenn man ihnen hiebei die größten Hindernisse entgegenzusetzen würde. Schließlich meinten die Bauern, die die sichere Mitwirkung des Handels- und Gewerbestandes voraussetzen, daß es ihnen ein Leichtes sein würde, den Arbeitern mit einem Lebensmittel- Streik zu antworten.

Der Inhalt dieses Artikels, der zwar eine mannhafte Forderung eines großen Standes und eine scharfe Abwehr gegenüber der Sozialdemokratie, doch keineswegs eine Beleidigung enthält, veranlaßte einige Führer der hiesigen organisierten Arbeiterschaft, und zwar die Herren: Bucheder, Hochreiter und Kaltenbrunner, in unserer Redaktion zu erscheinen und dem Herausgeber und verantwortlichen Redakteur desselben Vorwürfe wegen seiner einseitigen Parteinahme zu machen.

Es fragt sich nun, mit welchem Rechte gerade die hiesige organisierte Arbeiterschaft durch ihre drei Abgesandten einen solchen Vorwurf erheben konnte. „Der Bote von der Wbbs“, der soeben den 20. Jahrgang seines Bestandes

begonnen hat, ist ein unparteiisches Wochenblatt, dem wohl bisher der Vorwurf der Parteilichkeit nicht gemacht wurde. In dem Bestreben, die Interessen unserer Gesamtbevölkerung — und dazu gehören unserer Meinung nebst den Herren Arbeitern auch die Bauern, Handels- und Gewerbetreibenden, sowie die Beamten — in unserem Blatte zu vertreten, hat uns bisher immer noch bewogen, die Spalten desselben diesem oder jenem Stande zur Verfügung zu stellen, vorausgesetzt, daß dadurch kein Parteigehänge oder einseitiges politisches Kapital geschlagen werde. Die Herren Arbeiter werden sich sehr gut zu erinnern wissen, daß wir nie geögert haben, Berichte über ihre Veranstaltungen, Versammlungen oder sonstige Vorfälle in ihren Kreisen, sofern sie allgemeines Interesse hatten, aufzunehmen. Daß man uns den Vorwurf machte, über den im Vorjahre abgehaltenen Sensenarbeiter-Kongreß in Waidhofen a. d. Wbbs keinen Bericht gebracht zu haben, ist ungerecht, weil es die Parteileitung nicht der Mühe wert gefunden hat, uns von diesem Kongresse zu verständigen oder um die Entsendung eines Berichterstatters zu ersuchen. Nachdem ein Bericht über diesen Kongreß für die Bewohnerschaft von Interesse gewesen wäre, hätten wir gewiß ein diesbezügliches Ansuchen der Herren Arbeiter mit Vergnügen erfüllt.

Und nun noch eine Frage! Sollte es dem Herausgeber des Blattes, der selbst Gewerbetreibender ist und mit seinem Blatte durch keinerlei Subvention an irgend eine Partei gebunden ist, verwehrt sein, die Interessen seines Standes zu vertreten?

Wir verwahren uns so entschieden als höflich gegen jede andere Auslegung des wirklichen Sachbestandes, weisen die gegen uns vorgebrachten Vorwürfe zurück und fragen nun nach Klarlegung des wahren Sachverhaltes jeden Unparteiischen, ob der Abdruck des fraglichen Artikels eine Beleidigung der Arbeiterschaft involvierte und sehen mit Vergnügen einer weiteren Belehrung über unsere journalistische Tätigkeit entgegen.

**Mit Sang und mit Klang verrauhten im Saale „zum goldenen Löwen“ — Die letzten Stunden des Jahres 1905.**

Frohe Gäste erfüllten die festlich beleuchteten Räume, — Freunde und Gönner des Sing- und des Turnvereines Waidhofens; — Liebliche Mädchen im duftigsten Kleidchen wie Blümchen gestreut — Hierhin und dorthin zum Schmuck und zur Zierde des festlichen Abends, — Von sorgvollen Gärten „unwuchert“, die arglosen Kindlein zu hüten. — Und zu oberst an der quergestellten Tafel. — Trozig die Phalarx der eingefleischten Hagestolze. — Frohsinn, lebendige Freude erglänzte auf jeglichem Antlitze, — Rafflos sprudelte heiterer Rede erfrischender Bronnen, — Silbernes Lachen ertönte darein wie Lerchengetriller, — Die Gläser erklangen harmonisch und weckten die Geister des Wizes, — Die sprühenden Geister, die tollten, die Freunde gemüthlicher Menschen. — Horch! da rasselt die Klingel, gerührt von der Hand des Herrn Vorstands. — Aufrollt der Vorhang! Ein staunendes „Ah“ entringt sich der Menge, — Fries, der treffliche Meister, ein Stolz unfres lieblichen Städtchens, — Hat eine prächtige Landschaft uns hingegaubert auf Leinwand: — Vorne die blumige Halbe, ein Dörfchen von Bäumen umkränzt, — Aufsteigend zur Rechten und Linken des Hochwaldes düstere Pracht, — Und ferne im Aether verriindend des Bergriesen lockende Macht. — Sonnenglast liegt auf dem Bilde und Duft und Heimatsstimmung. — Tippl, der Kleine, und Reichenpader, der Große, — Bönisch, der von der Akademie, mit kundiger Hand — Führten auch sie den Pinsel zu Ehren des festlichen Abends. — Heil! Ihr wackeren Künstler! Ihr habt uns weidlich ergögelt! — Tun zu dem Spiele, geduldige Leser, das da sich uns bietet!

„Faust und Gretchen“, ein artig Duett, komponiert von Thiele.

Fräulein Minna als Gretchen, ein anmutig Gretchen fürwahr! — Reizend war ihr Persönchen, lieb und naiv war ihr Spiel, — Und ihr schmeichelndes Stimmchen gewann sich im Sturm alle Herzen. — Waß, allbekannt in der Welt als trefflicher Barberologe, — Spielte den Doktor Faust als würdiger Partner Gretchens. — Freudiger Zuruf lohnte aus jeglichem Munde den beiden.

Wiederum rasselt die Klingel und aufrollt der Vorhang zum zweiten. — „Die Töchter des Veteranen“ marschieren mit klingendem Spiele — Auf zum Tagesrapport, zum Befehl. Acht schneidige Töchter! — Fliegler, schon lang uns bekannt als kundiger Brettflänger, — führte den Reigen als Veteran und als Rabenwäter. — Fliegler, o Fliegler, du hättest der Weider gar viele im Saale, — Die dir das Plätzchen mißgönnten im Kranze der blühenden Töchter! — Zappelte nicht das Herz dir beim Unblick der schmeichelnden Jugend? — Und der Vorhang sinkt nieder, tosender Beifall erhebt sich. — Heil unserm Damensingchor, er wache, gedeihe und blühe! — Fröhlicher wurde die Stimmung im Saale zum goldenen Löwen. — Freundliche Wechselrede erhob sich zum Lobe der Sänger, — Biere flossen und Weine zum Preise der beiden Vereine. — Abermals rasselt die Klingel und aufrollt der Vorhang zum dritten. — Hurrah! die Turner! Herein! Herein! Willkommen, ihr Strammen! — Wackre Söhne Jahns!

Die ihr so oft uns bewiesen — Wagemut und euerer Glieder Kraft und Gewandtheit. — „Stabpyramiden“ von Wolkersdorfer, vulgo Sepp, — Sorgfältig arrangiert, studiert und schneidig geführt. — Prachtige Gruppen! Heil Sepp und Heil deinen wackeren Schülern!

Wiederum rasselt die Klingel und wieder entrollt der Vorhang. — Meister Weinzierls netisches Singspiel: „Die Försterstöchter“. — Alles ist reizend einschmeichelnd, was Weinzierl da uns bietet, — Reich an Musik ist das Tonwerk, so reich an süßen Weisen. — Frau Rosa Oeller als Rosa und Fräulein Adele als Emma. — Raunend ruft es im Saale: „Ein niedliches Pärchen, fürwahr!“ — Oft schon erklang Frau Rosens klangvolle Stimme im Saale, — Riß uns ihr schneidiges Spiel zur Bewunderung hin; — doch ihre liebe Partnerin, Fräulein Adele Harzhäuser, — Tief uns zum erstenmale den Schatz ihrer Kehle verkünden. — Schinko, Karl von Schinkenbein, wie er selbst sich gern heißt, — Unser Riesentenor, er sang den Bariton diesmal, — Peter, den Sohn des Krämers, er sang ihn warm und innig. — Mächtig strömte die Klangflut ihm aus der gewaltigen Kehle. — Donnernder Beifall lohnte das trefflich gefungene Ständchen, — Das er der Liebsten gebracht, der Tochter des Försters, der Rosa. — Rasch Ambrosius endlich, der Heldentenor des Singspiels — Holm, den verliebten Gerichtsadjunkten, gab er vorzüglich! — Sang diese dankbare Rolle, so reich an melodischen Weisen, — Mit sympathischer Stimme, voll Ausdruck und tiefem Verständnis. Frau Rosa Oeller, Herr Schinko, Herr Rasch und Fräulein Adele — — — Nochmals nenn' ich die Namen der Träger der vornehmsten Rollen — — — Spielten die reizende Liebeszene so frei und natürlich, — Sangen das schöne Quartett aus dem Herzen heraus in die Herzen. — Duftig begann es und zart im wiegenden Walzerythmus; — Alles laufte entzückt, wie von seligem Zauber umfangen. — Selbst die dienenden Geister hufchten auf leiseren Sohlen. — Steigende Stimmung zeigte sich jezo im schnelleren Tempo, — Hoffnung auf rosige Tage erfüllte das Herz der Verliebten, — Und im festesten Wienerwalzer schloß das finale. — Reichenpader, der Rebner, als „Sternberg“ bekannt bei den Varden — — — Denn wenn er anhebt zu rühren die weithin gefürchtete Zunge, — dröhnen die festgefügeten Mauern der Singvereinsbude, — Also schallt das Gelächter der lachkrampfbefallenen Genossen, — Reichenpader nun spielte den alten, bärbeißigen Förster, — War so ein richtiger Förster, so wie leibet und lebet — Draußen im Walde, rauh von außen und grob wie ein Holzloz, — Innen ein Kindergemüt! Sehr gut aufgefaßt, Herr Rudi! — Dir nun, o Rede der Komik, Kollmann, ward heiterster Beifall, — Hat doch dein ulkiger „Zwickel“ das Zwerchfell uns mächtig durchschüttelt. — Tausend Kobolde saßen im Nacken dir, zwackten und zwickten, — Rissen und reizten dich, rückten und drückten dich, lenkten dein Spiel. — Und Herr Pohl als „Korn“ war ein fainer Schacherjüde, — Auch die kleineren Rollen, sie lagen in trefflichen Händen, — Rühmenswert sang der Chor der Männer und auch der gemischte. — Frische Bewegung und buntes Leben ergögten die Augen, — Schmucke Kostüme und liebe Gesichter und fescche Gestalten, — Rings die hübschen Kulisfen, von Künstlerhänden geschaffen. — Kurz, ein farbenprächtiges, herzerfreuendes Bildchen!

Und nun laßt uns preisen den Mann, der im dunklen Kasten, — Dort, wo geheimnisvoll der Souffleur seine Tage verbringt, — Lenkte der Spiele Gestaltung und jeden zur rechten Sekunde — Stelle hin auf den richtigen Ort mit lockenden Rufen, — Der zur richtigen Zeit das richtige Wort jedem raunte, — Der im Dunkeln da unten schaltete, angstdurchzornen, — Weinte und lachte, lobte und tobte, unverdroffen.

Dir nun, o Nillos von Bufovics, Dir nun reich' ich die Palme, — Eder Nillos, Geduld brauchste keiner wie Du sie; — Doch Dein Regiegenie ließ Dich das Schwerste erreichen. — Auch Herr Prasaß überwachte die Proben mit kritischen Blicken, — Dank sei auch ihm hier gebracht für seine gewichtigen Winke. — Klimento Klimenti, Maestrissimo di capello, — Der mit eiserner Strenge den Szepter der Musik geschwungen, — Unnachlässlich geschaltet als Feind aller fälschlichen Töne! — Heil Dir und Deiner vielholden Muse! Vivat sequel! — Frau Dr. Steindl hat am Klavier, dem unankbaren, — Unholden Instrumente, die Spiele vorzüglich begleitet; — Stets bereit ist die Edle, den Singverein kräftigt zu fördern. — Hab' in der Flucht der Verse ich diesen und jenen vergessen, — Bitte, es mir zu verzeihen und meiner unsel'gen Zerfreutheit.

Als nun die Spiele geendet, belohnt von tosendem Beifall, — Und da von allen Türen die Glocken den Wechsel des Jahres — kündeten, sprach Herr Dr. Steindl, der Vorstand der Sänger — Zu der versammelten Menge freudige Neujahrswünsche. — Jubel erhob sich im schimmernden Saale „zum goldenen Löwen“, — Gläser klangen und feurig floß der Punsch durch die Adern! — „Heil Neujahr!“ erscholl es freundlich von Tische zu Tische.

Schön war der festliche Abend im Saale „zum goldenen Löwen.“ — Möge das neue Jahr auch den beiden wack'ren Vereinen — Lorbeerkränze winden! Nicht rückwärts! Nein, vorwärts und aufwärts!

Edi.

Dem Herrn Einsender vorstehenden poetischen Berichtes über die Sylvesterverfeier ist eine kleine Unterlassungsangabe unterlaufen, die wir wohl im Interesse einer objektiven Berichterstattung gutmachen müssen...

Aas Waidhofen.

Beater. Heute Samstag den 6. Jänner findet in Herrn Bauernbergers Gasthause eine vom kath. Gesellenverein veranstaltete Theatervorstellung statt. Zur Auf-führung gelangt: 1. „Das Vaterunser“ oder „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“

Ball der Eisenbahner. Heute abends wird sich im Hotel zum goldenen Löwen ein Ballfest entfalten, wie in Waidhofen schon lange kein solches zu verzeichnen war. Mit feierhafter Eile wird an der Fertigstellung der großartigen Saaldekoration gearbeitet.

Freischießen. Wir machen nochmals auf das am 6., 7. und 14. d. M. stattfindende Freischießen des hiesigen f. k. priv. Bürgerkorps aufmerksam. Bei demselben gelangen sehr nette Preise zur Verteilung und stehen vorzüglich eingeschossene Gewehre zur Verfügung.

Sylvestereabend der Feuerwehr. Die freiwillige Feuerwehr von Waidhofen a. d. Ybbz veranstaltete heuer ihren Sylvestereabend im Gartensalon des Gasthofes Jnführ. Der Besuch war ein so starker, daß schon lange vor Beginn des Programmes der Saal bis auf das letzte Plätze besetzt war.

Die freiwillige Feuerwehr von Waidhofen a. d. Ybbz veranstaltete heuer ihren Sylvestereabend im Gartensalon des Gasthofes Jnführ. Der Besuch war ein so starker, daß schon lange vor Beginn des Programmes der Saal bis auf das letzte Plätze besetzt war. Der Hauptmann-Stellvertreter der Wehr, Herr Ignaz Pöschhacker, begrüßte die Erschienenen, worauf der Abend mit dem Liede: „Stimmt an“ eröffnet wurde.

Die am 30. Dezember unvermutet eingetretene Kälte und der Schneefall haben allen Freunden des Schnee- und Eisportes große Freude bereitet. Seit Neujahr herrscht denn auch schon sowohl am Eislaufplatz als auch auf den Eisschießbahnen das regste Leben.

Am Abend den 10. Jänner ein Prall-Wett-schießen projektiert, dessen Durchführungsbestimmungen den Herren Eisschützen noch rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die vorjährigen Konkurrenz-schießen sind ja noch in bester Erinnerung und dürfte auch heuer der Abend recht gelungen werden.

Kälte. Am Samstag den 30. Dezember abends nach 6 Uhr trat ein plötzlicher Witterungsumschlag ein. Die ganze Zeit vorher herrschte regnerisches Wetter, das schon geradezu unausstehlich wurde. Der heftige Schneefall, der sich am Samstag den 30. Dezember einstellte, brachte auch die erste Kälte. Nun hatten wir doch schon Temperaturen von 10 bis 14 Grad Reaumur und auch jetzt hält sich dieselbe ziemlich tief unter Null.

Verein „Deutsche Heimat“. Dieser Verein der seinen Sitz in Wien hat und die Förderung historischer und kulturhistorischer Bestrebungen in Deutsch-Österreich sich zur Aufgabe macht, hat auch Waidhofen und das Ybbstal in den Kreis seiner Tätigkeit gezogen. Freitag den 5. d. M. fand in Jnführ's Hotel ein Sprechabend statt, bei welchem der Vorstand des Vereines „Deutsche Heimat“, Herr Dr. Eduard Stepan, die Ziele des Vereines erörtert hat.

Buchhaltungskurs. Den Mitgliedern der Genossenschaft des Bekleidungs-gewerbes und deren Gehilfen dient hienüt zur geeigneten Kenntnis, daß über Auftrag des f. k. Handelsministeriums ein Buchhaltungskurs für das Kleingewerbe abgehalten wird. Der Kurs, mit dessen Leitung der hiesige Stadtbuchhalter Herr Dihar Zlamal betraut wurde, ist auf 45 Unterrichtsstunden anberaumt und wird im alten Real-schulgebäude (1. Stock 3. Klasse) abgehalten.

Von der Volksbücherei. Es diene zur Nachricht, daß die Bücherei Sonntag den 7. d. M. wieder geöffnet ist.

Jeder Menschenfreund kauft ein Los. In der Kinderasyl-Lotterie zu Gunsten der Kinderasyle in Rahlenbergdorf und Saubersdorf, in welchen bekanntlich arme verlassene Waisen-kinder liebevollste Aufnahme, Pflege und sorgfältige Erziehung finden. Die Lotterie, deren Haupttreffer 30.000 Kronen Wert besitzt, ist auch noch mit anderen zahlreichen Treffern dotiert.

Die Krankheiten des Magens nehmen verärgerte böartige Formen an, besonders wenn man bei geringen Magenbeschwerden nichts zur Besserung tut. Gegen solche sollte man immer ein Hausmittel bereit halten. Einem vorzüglichen Wirkung erfährt sich besonders des Dr. Rosa's Balsam aus der Apotheke des Dr. Aragner, f. k. Hoflieferanten in Prag, 203-III. Erhältlich in allen Apotheken. - Siehe Inserat.

Ueberraschend schnell hat sich der vor einigen Monaten eingeführte „Johann Hoff's Kandol-Kakao“ all eine Beliebtheit durch seine großen Vorzüge, welche in feinstem Geschmack und Aroma sowie in leichter Verdaulichkeit bestehen. Unter allen Kakaoarten hat Kandol-Kakao den geringsten Fettgehalt, ist daher am leichtesten verdaulich. Schokoladen- und Kaffeetrinker werden einen Versuch mit Kandol-Kakao nicht bereuen.

Ballkalender.

Die freiwillige Feuerwehr veranstaltet Samstag den 10. Februar d. J. in Herrn Josef Nagels Saallokaltäten ein Tanz-Kränzchen.

Montag den 15. Jänner findet in Herrn Schönhammers Gasthof in Groß-Hollenstein ein Hausball statt. Anfang 8 Uhr abends.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Ball-Seide v. 60 Kreuz, an y. Met., letzte Neugeiten, Franlo u. schon verjollt ins Haus geliefert. Welche Musterwahl umgehend. Seiden-Fabrik Senneberg, Zürich.

In einer kinderfreundlichen Zeit, in der wir leben, ist es wohl angezeigt, auch Mittel und Wege in vorzüglichster Weise im Wege der Presse und des freien Vortrages zu erörtern, um dem Volkswohl in einer Weise zu dienen, daß wir der Neugeborenen und Säuglinge gedenken und deren Wohl im Auge halten.

Hier handelt es sich also um die Ernährungsfrage der Kinder, welche den Hauptfaktor bilden sollte für die Bestrebungen der Gesellschaft, die heute in so menschenfreundlicher Weise auf dem Gebiete der Kindesliebe zu Tage tritt.

Es wurde schon des öfteren angeregt, vollständige Broschüren vorzulegen der Kinderasylvereine in das große Publikum zu bringen, in welchen die rationellsten Kinderernährmittel einer Beschreibung und Erörterung in sachmäßiger Weise unterzogen werden. Nur auf die Weise könnten manche Auswüchse der Privat-Spekulationen unterdrückt werden.

Hier wäre der Ort von Nestlé's Kindermehl zu sprechen, welches vor mehr als 35 Jahren von dem berühmten Chemiker Nestlé ins Leben gerufen wurde. Also in erster Linie war es eine Kapazität auf dem Gebiete der organischen Chemie, gewiß dazu berufen, ein solches Milderungsmittel zu schaffen. Nur wirklich hierzu berufenen Elementen sollte es gehortet sein, derlei wichtige Lebensfaktoren, als welches ein Kinderernähr-Mittel angesehen ist, auf den Markt zu bringen.

Zu der Tat erwies sich Nestlé's Milchpulver als ein physiologisch, biochemisch und auch klinisch den Anforderungen entsprechendes Kinderernährmittel und konnte infolgedessen alle anderen als Kinderernährmittel bezeichneten Surrogate überbauern.

Die Piasse de resistance bei Nestlé's-Präparat liegt darin, daß es aus frischer Alpenmilch und der stickstoffreichen Drottrübe unter Kostensparung hergestellt, ein Gemisch von feinstem Milch und dem schmackhaften Butter darstellt und als das wohlgeschmeckteste und gesündeste Nährmittel, dem gesunden und kranken Säuglingen und Kindern zu verabreichen ist.

F. Berlyak's direkt importierte Ceylon-Tee-sorten. hocharomatisch, feinschmeckend, alle anderen Tees in Qualität weitaus über-treffend, im Preise bedeutend billiger. Nur bei Bezug von mindestens 1/2 Kilo: Brocken Pekos Goldtype per Kilo K 12.-, Finest Orange Pekos 10.50, Flowery Orange Pekos 9.-, Pekoe per Kilo K 8.50, K 7.50, 6.50, Moning per Kilo K 7.50, 7.-, Orange Pekos per Kilo K 10.-, 6.40, Pekos Souchong per Kilo 6.20, Ottery Pekos 6.-, Brocken Tea 5.50, Tea alla Pekos 5.-, Souchong 4.-, Bruchteela, vollkommen staubfrei 3.60, Bruchteela 3.60. Zum Versuche Pakete zu 6 und 10 Dkg. zum Preise von 40, 60, 80 und 90 Heller, Kronen 1.- und 1.40. Original-Packung (1/8 Kilo Pakete) Sorte fein K 80, hochfein 90, feinst 1.-. Auf Verlangen Broschüren über die vorzüglichen Eigenschaften dieser Tees und ausführliche Preislisten über sämtliche Spezialitäten gratis und franko. Provinzversandt nur gegen Nachnahme. Etabliert 1864 F. Berlyak Telefon 3729 Wien I. Verlängerte Weiburggasse Nr. 27

MATTONI'S GIESSHÜBLER. SAUERBRUNN. bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Nagen- und Blasenkatarrh.

Kakao- und Schokoladellebhabern bestens empfohlen: Johann Hoff's Kandol-Kakao. hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig. Beht nur mit dem Namen Johann Hoff und der Löwen-Schutzmarke. Pakete à 1/4 kg 90 Heller, 1/2 kg 50. Überall zu haben.



Dem Wohle der Familie gilt die Sorge unserer Hausfrauen!

**Kathrein's Kneipp-Malz-Kaffee**

Ist der einzige Malzkaffee, der durch Kathrein's eigenartiges Verfahren das beliebte Aroma und den Wohlgeschmack des Bohnenkaffees erhält.

Seine großen, allgemein anerkannten gesundheitlichen Vorzüge wurden wiederholt von den höchsten Autoritäten der Wissenschaft bestätigt.

Neben einer namhaften Ersparnis in jedem Haushalt ist die tägliche Verwendung namentlich für die Jugend von unschätzbarem Werth!

Man betone beim Einkauf ausdrücklich den Namen **KATHREINER** und verlange nur Originalpakete mit der Schutzmarke »Pfarrer Kneipp«.

**Ge setzlich geschützt.**  
Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar.  
**Allein echt ist Thierry's Balsam**  
nur mit der grünen Nonnenmarke.

Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Stauung, Brustleiden, Influenza etc. etc.

Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K 5.— franco.

Thierry's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Berlegungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Fliegel K 3.60 franco versendet nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahmeweisung.

**Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Die Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franco.  
Depot: In den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Droguerien.

497 10-1  
**Trnkóczy's Brustsaft**  
zubereitet aus Spitzwegerichextrakt mit Kalkrisen.

Wirkt blutreinigend, schleimlösend, anfeuchtend, beseitigt die Heiserkeit und ist infolge seines Eisengehaltes zugleich ein vorzügliches blutbildendes und kräftigendes Mittel.

Nur echt mit nebenbefindlicher, gesetzlich deponierter Schutzmarke. Preis einer Originalflasche K 2.20, per Post um 40 h mehr für Packung und Frachtbrief (Postporto nicht inbegriffen).

Erzeugungsstelle und Hauptbezugsdepot:  
**Apotheke zum heil. Franziskus**  
Wien, V/2, Schönbrunnerstrasse 107.  
Zu haben in der Apotheke des Herrn M. Paul in Waidhofen a. d. Hbbs.

Trnkóczy's  
**Schmerzstillende rote, aromatische Einreibung.**

Diese aus aromatischen Pflanzenstoffen dargestellte antirheumatische Einreibung wirkt muskel- und nervenschmerzstillend, starkend und etc. end. Nur echt mit nebenbefindlicher, gesetzlich deponierter Schutzmarke. Preis einer Originalflasche 2 K. Per Post um 40 h mehr für Packung und Frachtbrief (Postporto nicht inbegriffen).

Erzeugungsstelle und Hauptbezugsdepot:  
**Apotheke zum heil. Franziskus**  
Wien, V/2, Schönbrunnerstrasse 107.

**„Le Griffon“**  
bestes französisches Cigarettenpapier.  
Überall zu haben. 81 52-54

**Verlangen Sie**  
Illustr. Preiskurant der  
**Ideal-Glühlampen-Unternehmung**  
HUGO POLLAK  
WIEN, VI. Wallgasse 34

Billiges schönes Licht ohne Installation und Beschaffung Verbrauch 1/4 fr. per Stunde.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.  
**Kronendorfer**  
anerkannt bester natürlicher alcal. SAUERBRUNN

Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.**

**Aufruf!**

Im Jahre 1902 bildete sich in der Kurstadt Karlsbad ein Komitee aus den Vertretern mehrerer Militär-Veteranen-Krieger-Korps über Initiative des patriotischen Kriegskorps Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich d'Este in Karlsbad, das die Gründung und Erhaltung eines Kurhauses für erkrankte und kurbedürftige Militär-Veteranen der Kronländer Oesterreichs und als vorerste besondere Aufgabe die Beschaffung der hierzu erforderlichen Geldmittel sich als Ziel setzte.

Die Möglichkeit nun, armen, kranken, ausgedienten Soldaten in einem Kurhause Aufnahme zu gewähren, die Genesung bringenden Heilquellen in Karlsbad gebrauchen zu können und unentgeltliche Wohnung und billige Verpflegung zu schaffen, ist das Ziel des genannten Komitees und gewiß ein sehr edler Zweck und dürfte dieses Unternehmen jedenfalls eine große Errungenschaft auf dem sozialen Gebiete bilden. Dieses Projekt, dessen herrlicher humanitärer Sinn keiner weiteren Erklärung und Ausführung bedarf, soll nun seiner Verwirklichung wesentlich näher gerückt werden; doch kann dies ohne die Inanspruchnahme der großen Opferwilligkeit der gesamten Bevölkerung und der mitinteressierten weiteren Kreise aus der Veteranenschaft nicht so bald gelingen.

Das unterzeichnete Komitee namens des Vereines „Institut zur Errichtung und Erhaltung eines Militär-Veteranen-Kurhauses in Karlsbad“ appelliert nun durch diesen Aufruf an das Humanitäts- und Solidaritätsgefühl sowie an die stete Opferwilligkeit der gesamten Bevölkerung und Kameraden, unser der Nächstenliebe gewidmetes Projekt durch Widmung von Spenden, Einleitung von Sammlungen in Freundeskreisen, Festen und sonstigen Veranstaltungen fördern zu helfen und dieses herrliche und wahrhaft gute Werk seiner baldigen Verwirklichung näher zu bringen. Wir bitten Alle und jeden Einzelnen, einzutreten für unsere erhabene Aufgabe, damit in kurzer Zeit unsere armen, kranken, ausgedienten Soldaten und Kameraden Hilfe und Heilung zuteil werde. — Das hohe k. k. Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 9. Juli 1903, Zahl 4772, die Bewilligung zur Veranstaltung von Geldsammlungen zu Gunsten des genannten Kurhauses erteilt und auch dadurch unsere Bestrebungen auf jede Weise gefördert.

Freundliche Spenden wollen an das gefertigte Komitee gesendet werden und wird für jede Spende und jedes Scherlein zu diesem edlen Werke im Voraus der herzlichste Dank ausgesprochen. Die Spenden werden halbjährig in den Lokalblättern veröffentlicht.

Karlsbad, im Jänner 1905.

Institut zur Errichtung und Erhaltung eines Militär-Veteranen-Kurhauses in Karlsbad:  
**Alfred Vogl** Schriftführer. **Jg. Wendel** Kassier. **Franz Pösch** Präsident.

**Aus aller Welt.**

**Der Sarg im Sarge.** Aus Budapest, 2. d. wird gemeldet: Die Abendblätter berichten einen seltsamen Vorfall aus Leutschau: In der Nachbargemeinde Hbbs wurde auf Grund einer Anzeige von Gerichts wegen die Exhumierung der vor geraumer Zeit verstorbenen Grundbesitzerin Sufanne Cropp angeordnet. Die Kommission fand im Sarge einen Vortrag von 600.000 Kronen vor, der beschlagnahmt wurde. Der Erbe der Verstorbenen ist ein gewisser Peter Cropp, der schon vor zwölf Jahren nach Amerika ging, um sich seiner Militärpflicht zu entziehen.

**Ein König, der nicht zahlt.** Man wird sich noch erinnern, daß König Peter von Serbien anlässlich seiner Thronbesteigung eine Genfer Agentur beauftragt hat, sämtliche Preßstimmen über das ihn so nahe betreffende Ereignis zu sammeln. Die Agentur machte sich selbstverständlich mit Vergnügen an die keineswegs leichte Arbeit; alle Blätter der Welt waren zu lesen. Es gelang ihr, nicht weniger als 100.000 Zeitungsauschnitte aufzutreiben, die sich alle mit König Peters Thronbesteigung beschäftigten. Sie wurden in fünf riesige, herrliche Bände gebunden und der Inhaber der Agentur machte sich selbst auf die Reise nach Belgrad, um sie persönlich zu übergeben. Er lieferte sie denn auch in der Kabinettskanzlei des Königs ab und schickte, wieder nach Genf zurückgekehrt, seine Rechnung nach. Sie lautete, wie der „Matin“ berichtet, auf 37.908 Franken. Monate verfrüchten, die Begleichung der Rechnung blieb aus. Dagegen bekam die Agentur eines Tages, es war im Februar dieses Jahres, aus Belgrad eine Kiste: sie enthielt die fünf

Prachtbände König Peters . . . kein Begleitbrief dabei. Die Agentur wendete sich sofort wieder an die Kabinettskanzlei und verlangte eine Aufklärung. Keine Antwort. Nochmals Reklamationen. Darauf Schweigen wie vorher. Es währte augenblicklich fort. . . Man fragt man sich: Kommen dem König Peter die fünf Bände, Zeugen fürstlicher Eitelkeit, zu kostspielig vor oder ist er mit dem Ruhme, den sie gleichfalls für ihn bedeuten, nicht ganz zufrieden? Allerdings werden da, wenn die Genfer Agentur nicht sehr vorsichtig zu Werke ging, ein paar Blätter sein, für die der König nicht noch in den Säcken greifen möchte.

**Kochstunden für Offiziere.** Eine interessante Neuverung ist nach Meldungen aus London jetzt in der englischen Armee zur Einführung gelangt. Die Offiziere im ständigen Lager von Aldershot bekommen fortan regelrechten Unterricht in der Kochkunst. Die Maßnahme verfolgt, wie man versichert, in erster Linie den Zweck, jeden Offizier instand zu setzen, die Verpflegung der ihm untergebenen Mannschaften sachverständiger zu überwachen, als dies bisher der Fall war. Aber sie wird ohne Zweifel auch für den Offizier selbst sehr nützlich und praktisch sein und ihm ermöglichen, in schlechten Quartieren mit eigener Hand seine Kost zuzubereiten. — Die englischen Offiziersdamen werden entzückt sein über diese vermehrte Sachkenntnis ihrer Männer, die sich vielleicht da und dort einmal praktisch verwenden läßt. Vielleicht empfiehlt sich auch ein „regelrechter“ Unterricht im Nähen, Flicken etc., das die Mannschaften meist auch nur in den Anfangsgründen beherrschen. Das Vorgehen der englischen Armeeverwaltung eröffnet jedenfalls ungeahnte erfreuliche Perspektiven für die Zukunft!

**Ein Wiener Spezialhaus.** Die Firma Wilhelm Pick vormals Dr. E. v. Wagner & W. Pick in Wien, Anstalt zur vollkommenen Einrichtung und Versorgung von Sodawasser- und Sauerstoffwasserfabriken neuesten Systems, hat sich durch tadellose, exakte Lieferungen seiner Sodawasserapparate und Siphons im In- und Auslande den besten Ruf erworben, was umso selbstverständlicher erscheint, da der Firma-Inhaber durch mehr als 20 Jahre in dieser Industrie leitend tätig war. Derselbe hat auch das Lager, sowie die maschinelle Einrichtung der Kohlenäure-Industrie Dr. Kaydt käuflich erworben und somit die Fabrik bedeutend vergrößert.

**Aus der „Jugend“.** In einer Abendgesellschaft wird beim opulenten Diner von den Zuständen in Rußland, den Judenmassakres, Meutereien, Streiks etc. gesprochen. Jemand bemerkt dazu, die Revolution werde auch für uns schwere wirtschaftliche und politische Folgen haben. „Ja“, sagt einer der Gäste, „der Kaviar ist schon um zwei Mark teurer geworden.“ — „Warum nennt Ihr Norweger Euren neuen König Halon?“ fragte man zwei Storchingmänner. — „Weil wir uns sagten: Was ein Halon werden will, krümmt sich bei Zeiten,“ erwidern sie stolz.

**Vom Bäckertisch.**

**Jagt nicht den Gatten in die Kneipe!** Viele unglückliche Ehen, von denen man in der heutigen Zeit hört oder liest, schreiben sich davon her, daß das Familienheim nicht traulich und gemütlich ist und den von schwerer Arbeit heimkehrenden Mann ins Wirtshaus treibt. Daher muß es das Bestreben jeder guten Hausfrau sein, ihr Heim recht einladend zu gestalten, hauptsächlich durch nette Decken, Teppiche etc. Fielst doch das vorzügliche Handarbeitsblatt „Frauen-Fleiß“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, für diesen Zweck die schönsten und modernsten Handarbeiten, seiner eine große Beilage mit konturirten Handarbeiten-Vorlagen und eine a. gezeichnete, naturfarbene Handarbeits- lithographie. Zu dem äußerst mannigfaltigen, schönen Inhalt, dessen haarfeine Zeichnungen u. a. auch Spitzen zu Beinkleid, Schürzen- und Jaquette-Ärmeln, zu Gardinen, Bettdecken etc., Decken, Teppiche, Kinder-Häkelkleider, große und kleine Monogramme etc. aufweisen, steht der geringe Abonnementpreis von nur 1 Krone vierteljährlich in keinem Verhältnis. „Frauen-Fleiß“ erfährt sich deshalb allgemeiner Beliebtheit und verdient die weitgehendste Beachtung. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern liefern erstere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

**Die furchtbare Teuerung,** die jetzt allenthalben herrscht, muß es jeder sparjamen Hausfrau zur Pflicht machen, die langen Winterabende dazu zu verwenden, die während des vergangenen Jahres stark abgenutzte Wäsche zu erneuern. Selbstanfertigung derselben lehrt und über Neuheiten informiert am gründlichsten und besien die im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin W. 35 erscheinende illustrierte Monatschrift „Illustrirte Wäsche-Zeitung“, deren reichillustrierte Jänner-Nummer soeben zur Ausgabe gelangt ist. Der große praktische Nutzen dieses konturrenzlosen Spezialblattes besteht in seinen herrlichen, überaus zahlreichen Vorlagen für Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Babyhosen, den zur Wäsche gehörigen Häkelarbeiten etc., in dem jeder Nummer beigegebenen großen Schnittmusterbogen, seinem orientierenden Wäschebericht, den Klappelbriefen, abwechselnd mit vielgestaltigen Monogramm-Vorschlägen etc. Abonnements für nur 90 h vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern durch erstere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

**Lenchens Neujahrserlebnis!** Welches Kind möchte nicht wissen, was Lenchen beim Eintritt ins neue Jahr erlebt? Man denn, ihr Kleinen, nehmt die reizende Beilage „Im Reiche der Kinder“ des vorzüglichen, über 300.000 Abonnenten zählenden Modestblattes „Kinder-garderobe“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, zur Hand, und ihr werdet es erfahren. Und nun, ihr Mütter, betrachtet diese allerliebsten Modenbilder, deren Kostüme ihr euch für eure Lieblinge billig selbst herstellen könnt, diesen Kinderkostümball, die Eisenbahnen! Und seid ihr selbst völlig unerfahren in der Schneiderei, d. r. Verlag liefert euch zu sämtlichen abgebildeten Anzügen Extraschnitte nach eingehendem Körpermaß gegen Einsetzung von 60 h pro Schnitt; der jeder Nummer außerdem beiliegende Schnittmusterbogen ist geradezu mustergiltig! Eine reiche Auswahl von neuartigen, leicht herzustellenden Spielsachen bietet auch wieder die Spielfseite des Blattes. Abonnements zu nur 90 h pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern durch erstere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

**Oesterreichische Garten-Zeitung,** Organ der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Diese neue, die Interessen des Gartenbaues vertretende Gartenbauzeitung erscheint als Folge der bekannten „Illustrirte Wiener Gartenzeitung“, und zwar monatlich. Reicher, geeigneter Inhalt und gute naturgetreue Illustrationen werden auch dem neuen Blatte viele Freunde zuführen. Die „Oesterreichische Garten-Zeitung“ kostet jährlich 8 Kronen; Mitglieder der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien, I., Part- ring 12, erhalten dieselbe kostenfrei.

„Oesterreichs Rundschau“. Die soeben erschienene Doppelnummer von „Oesterreichs Rundschau“ (Verlag Karl Koenig, Wien), beginnt mit der Veröffentlichung des Tagebuchs, das unter dem Titel „Erinnerungen an Gedanken, Taten und Erfahrungen aus meinem Leben“, Dr. J. M. Berger, der nachmalige belgische Vizegouverneur von seinem 26. bis zu seinem 28. Lebensjahre geführt hat. Daß er berufen sei, einst an der Neugestaltung Oesterreichs als Redner und Politiker bedeutsam mitzuwirken, wußte er damals, in den Jahren 1842 bis 1844, noch nicht. Knirsch und verächtlich er tagelanger seinen Konzipientenfrondienst in einer Advokaturkanzlei. Die Abende und einen Teil der Nacht verwendete er zu intensiver und unermüddlicher Bildungsarbeit, von der, neben geistvollsten Aussprüchen und verblichendsten Beobachtungen, dieses von seinem Sohn Alfred Freiherr v. Berger herausgegebene und eingeleitete Tagebuch überaus interessante Proben bringt. In der gleichen Nummer schreibt Leopold Freiherr v. Chlumetz über „Die Italo-Albanesen und die Balkanpolitik“, ein für die österreichische Außenpolitik überaus wichtiges Thema, Regierungsrat Schwiabland über das „Interesse für wirtschaftliche Fragen“, Hofrat Minor über den „Cherubimischen Wandersmann“ des Angelus Silesius, Hofrat Schönbach einen Aufsatz „Aus den Urteilen der Poesie“, Alfred Freiherr v. Berger, der Direktor des Hamburger Schauspielhauses und anerkannter bester Regisseur der deutschen Bühne, über „Regietaktik“, Dr. Robert Hirschfeld über „Neue Musik“, Theodor Anropp über „Kinettheater“. An belletristischen Beiträgen bringt diese, wie man sieht, überaus reichhaltige Nummer, aphoristische „Bemerkungen“ von Artur Schnitzler, eine Novelle von Max Mell, betitelt „Geschichte von Amenold und Ysmut“ und ein schönes Gedicht „Die Uhr“ von Friedrich Ved. Die „Oesterreichische Rundschau“ findet daher nicht mit Unrecht als wirklich gebiegene, vornehme Wochenzeitung Geltung, die für den geringen Abonnementpreis von vierteljährlich 6 Kronen außerordentliches bietet. Probehefte sind in allen Buchhandlungen sowie vom Verlage erhältlich.

„Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XXVIII. Jahrgang 1905/1906. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1 Krone 25 Heller. Pränumeration inkl. franko-Zusendung 15 Kronen. In unserer Zeit, welche sich durch den großartigen Weltverkehr, die allgemeine Reiseleust, die von den meisten Staaten in gegenseitigem Wettbewerb betriebene Kolonialpolitik und die immer weitere Ausdehnung der internationalen Beziehungen kennzeichnet, ist es für jeden Gebildeten ein dringendes Bedürfnis, über den Schauplatz all dieser Vorgänge und alle aufstrebend geographischen Tagesfragen sich eingehend unterrichten zu können. Diesem Bedürfnis kommt die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ als die vielseitigste und inhaltreichste geographische Zeitschrift am besten entgegen. Jedes Heft liefert hierfür den Beweis. Obwohl die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ reich illustriert erscheint und mit vorzüglichen Karten ausgestattet ist, macht sie doch ihr niedriger Bezugspreis jedermann zugänglich.

„Der Stein der Weisen“. Ein sehr reichhaltiges Heft ist das uns kürzlich zugegangene Schlussheft (Nr. 24) des laufenden 18. Jahrganges. Die Reihe der Abhandlungen eröffnet eine hochinteressante Studie „Zur Entwicklungsgeschichte der germanischen Göttergestalten“ von völlig neuen Gesichtspunkten. Hieran schließen Aufsätze über Schreibmaschinen (mit Abbildungen), Russische Kaiserhöfe, die bedeutendsten Luftschiffe der Gegenwart (mit 10 Porträts), Zur drahtlosen Telegraphie und Telephonie u. s. w. Zahlreich sind die längeren Beiträge über Amateurphotographie, technische Einrichtungen (Ring Ziegelöfen, Schwabebahn), Notizen für Haus und Hof und eine Reihe instruktiver naturwissenschaftlicher Aufsätze, wie: Die totale Sonnenfinsternis vom 30. August 1905, Sonnenfinsternis und Pflanzenwachstum, das hartnäckigste Gas, Einwirkung einer neuen Metallstrahlung u. a. m. Mit dem vorliegenden Heft schließt der 36. Band der trefflichen populär-wissenschaftlichen Revue, deren große Verbreitung und Beliebtheit in weiten Kreisen es wohl überflüssig erscheinen läßt, unsere Leser auf diese so nützliche Zeitschrift hinzuweisen. Man darf mit Interesse dem neuen Jahrgang entgegensehen, über dessen reichhaltiges Programm in dem vorliegenden Schlussheft interessante Andeutungen gemacht sind.

„Lexikon der Elektrizität und Elektrotechnik“. Unter Mitwirkung von Fachgenossen herausgegeben und redigiert von Fritz Goppo, beratender Ingenieur für Elektrotechnik. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 60 Heller oder in Halbfraunband gebunden 15 Kronen. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.) Kaum noch einem anderen Zweige der modernen Technik wird wohl ein so allgemeines und reges Interesse von allen Seiten entgegengebracht, wie den Anwendungen der Elektrizität, der Elektrotechnik. In wenigen Jahrzehnten hat sich diese in unaufhaltsamem Siegeszuge fast alle Gebiete der Industrie und Technik erobert; in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit hat sie sich aber auch für das tägliche Leben in vieler Beziehung unentbehrlich und unerlässlich gemacht. Es ist daher wohl nicht verwunderlich, wenn das Gebiet der Elektrotechnik einen Umfang angenommen hat, welcher es wünschenswert macht, ein Lexikon zu besitzen, das uns in kurzer, zutreffender Weise mit wenig Mühe und ohne Zeitverlust über irgend einen elektrotechnischen Begriff, einen Vorgang, eine Maschine, eine Schaltung, ein Anwendungsgebiet etc. in snapper Form, aber den Kern der Sache treffend, Aufschluß bietet. Wohl gibt es eine große Anzahl von Spezialwerken, die die einzelnen Gebiete der Elektrotechnik in hervorragender Weise vertreten, und die auch als Nachschlag biliger dienen können, aber ihre Anschaffung ist kostspielig, und außerdem ist viel Zeit und Mühe erforderlich, aus umfangreichen Werken schnell und präzise die gewünschte Auskunft zu schöpfen; es erfordert oft ein Durcharbeiten eines ganzen Kapitels, um jenes eine Wort erläutert zu finden, über welches man eben kurzen Aufschluß wünscht. Das vorliegende Werk bietet über alle Stichworte eingehende Beschreibungen und Erläuterungen, außerdem aber reichlichen zahlreich vorzügliche Illustrationen außerordentlich das Verständnis. Besonders hervorzuheben sei ferner, daß von den grundlegenden und am häufigsten vorkommenden Schaltungen zahlreiche genaue Schemata gegeben sind, so daß auch in dieser Beziehung allen Ansprüchen an ein Lexikon der Elektrotechnik Genüge geleistet wurde. Das Werk ist das Ergebnis eines umfangreichen und mühevollen Studiums aller Zeitschriften und Literaturerscheinungen der letzten Jahre, sowie eines eingehenden Durcharbeitens der Kataloge, Preislisten und Broschüren der hervorragenden elektrotechnischen Firmen.

„Eine Revolution in der Mode ruft bekanntlich jede neu erscheinende Nummer des tonangebenden Modenblattes „Große Modenwelt“ mit bunter Federzeichnung, Verlag Joha Henry Schöwin, Berlin W. 35, hervor. Und mit Recht, denn kein anderes Modenblatt bringt so viele und vorzügliche Ansichten von Kostümen aller Art, und kein ähnliches Unternehmen ist ihm, was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit betrifft, an die Seite zu stellen. In zahlreichen herrlichen Bildern führt es seinen unzähligen Lesern die neuesten Moden vor Augen, man betrachte nur einmal die reizenden Masken auf der Rückseite des Blattes oder das großartige Gesellschaftsbild in der Mitte. Trotzdem bezweckt das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu bespaßen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extrablättern nach Körpermaß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14 tägigen Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Reise aus Paris“, die achtsseitige Romanteilage „Aus besten Feder“, die Rubrik „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik und eine große Extra-Farbdruckbeilage, ein farbenprächtiges Modenlorenz zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Federzeichnung (man achte genau auf den Titel) zu 1 K 50 h vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Große Probenummern bei ert. und der Hauptauslieferungstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

In der Herstellung von Verkaufsautomaten hat es die Technik sehr weit gebracht. Auch die modernen Automatenrestaurants beweisen,

wie sehr diese Einrichtung sich den Bedürfnissen des Publikums anzupassen weiß. Aber die alten Griechen sind uns darin doch wieder voraus gewesen, denn zu Weihwasserautomaten, wie sie Hero von Alexandria beschreibt, haben wir uns noch nicht aufgeschwungen! Brochhaus' kleines Konversations-Lexikon, von dem inzwischen schon das 9. Heft ausgegeben worden ist, bringt eine Beschreibung dieses merkwürdigen Automaten, der eine Abbildung des Apparates beigefügt ist. Wir greifen diese Einzelheit heraus als einen Beweis, wie es der Kleine Brochhaus, genau wie sein großer Bruder, versteht, das Wissen aller Zeiten in geschickter, den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechender klarer Darstellung zu bieten. Auch sonst enthalten die Hefte 5-9, die wir soeben empfangen, mancherlei in die Augen Fallendes. Da begegnen wir bunten Tafeln, die die vielgestaltige afrikanische Tierwelt und unsere Giftpflanzen wiedergeben. Die Alpen werden nicht nur in einer klaren Karte, sondern in prächtiger Weise auch in ihren Landschaften vorgeführt; ihnen schließt sich eine Karte der Balkanhalbinsel und eine vorzügliche Tafel zur Astronomie an. Die beiden Tafeln „Ethnographie“ ziehen uns besonders an, da sie charakteristische Bilder der Kleidung, Wohnung und von Tempeln verschiedener Menschenschaffen geben. Wir sehen, wie die Papuanjugend sich ihre Klubbhüser als Pfahlbauten auf dem Wasser errichtet, und wie die Wilden in Neu-Guinea zum Schutz Häuser in den Kronen hoher Bäume bauen, zu denen der Zugang nur auf schwanken Leitern möglich ist. Merkwürdig ist auch das Dajakmädchen, das sich in Männerkleidung, mit dem Schwert umgürtet, zum Tange begibt, und so noch mancherlei des Interessanten. Auch die statistischen Beilagen sind wertvolle Zugaben, da in ihnen das neueste Material in geschickter Weise zusammengefaßt ist. Erfreulich ist, daß der Brochhaus auch dem täglichen Leben seine volle Aufmerksamkeit schenkt und mit Abbildungen im Text nicht geizt, so daß auch der Laie sich vorstellen kann, was eine Bate und eine Waje, was eine à jour-Kaffee u. s. w. ist; selbst ein Beichstahl wird im Bilde vorgeführt. Alles in allem ist der Kleine Brochhaus in Wort und Bild ein überraschend reiches Schatzkästlein für jedermann, der die Augen aufmachen will, und obendrein ist dieser Wissensschatz überaus billig, denn das Heft kostet nur 30 Pfennig.

### Mädchen

mit sehr gutem Schulzeugnis, 15 Jahre alt, sucht bei einer besseren Familie oder in einem anständigen größeren Geschäftshaus unterzukommen. Lohn wird nicht gefordert. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl.

## Eine kleine Wohnung

bestehend aus Zimmer und Kabinet, oder auch nur Zimmer, unmöbliert, wird ab Februar zu mieten gesucht.

Zuschriften mit Detail-Angabe und Preis an die Verwaltungsstelle d. Bl. unter „Dauernder Aufenthalt.“

### Husten Sie?

so nehmen Sie nur die unübertroffenen, ärztlich empfohlenen

## Gloria-Brust-Caramellen

mit reinem Malzextrakt hergestellt.

Pakete zu 20 und 40 h.

Niederlage bei: 477 20-1

August Lughofer in Waidhofen.

## Kinderasyl-Lotterie.

Haupttreffer 30.000 Kronen Wert

Im ganzen 3000 Treffer.

Ziehung unwiderruflich schon 27. Jänner 1906. 1 Los 1 Krone

Erfolgreich in allen Wechselstuben, I. I. Tabaktrafiken und Lotto-Kollektoren.

**Erstklassige Jagdgewehre**



berühmte deutsche und ausländische Arbeit (Browning etc.) Höchste Garantie für Ausföhrung und Schussleistung. Billigste Preise bei bequemsten monatlichen

**Teilzahlungen**

Bial & Freund, Breslau II. Zallfreie Lieferung. Reichh. ill. Katalog Nr. 727F grat.

**ESSENZEN**

zur brillanten, unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Liköre, Branntweine, Esig und alkoholfreier Getränke liefert ich in erster Qualität. Stets neue, tonfarenzlose Sorten. Bestellen Sie ni Ihrem Interesse gratis und franko Prospekt und Preisliste Sie werden viel Geld ersparen.

**Carl Philipp Pollak**  
Essenzen-Spezialitäten-Fabrik  
PRAG, Mariengasse 928.  
Fachmännische Vertreter gesucht

**ATELIER**  
für feinsten künstlichen **Zahnersatz**  
in Gold, Kautschuk etc.

**KARL SCHNAUBELT.**  
Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession  
WIEN, VII/2  
Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 9-4 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs im Hause  
Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock zu sprechen.



**Ceres**

Hell glänzt in den Sternen der Ruhm des **Ceres-Speise-Fettes**

aus Kokosnüssen und keine praktische Hausfrau mag es mehr entbehren. Es ist das leichtverdaulichste, billigste und beste Fett zum Backen, Braten und Kochen.

**EPILEPSI.**

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die privill. Schwane-Apotheke, Frankfurt a. M. 237 52-1

**Möbelhaus Lageck**

Kunstschler- und Tapezier - Möbel - Etablissement (Selbsterzeuger), im Zentrum gelegen, bietet jedem Möbelkäufer Gelegenheit, gediegene und solid gearbeitete Möbel um billigen Preis zu kaufen.

(Eigene Abteilung für Offkassions-Möbel)

**Wien, I. Rothenthurmstrasse Nr. 15.**  
Größtes und modernstes Lager am Plage.

### Herbabnys Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Dieser vor 36 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsirup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup 2 K 50 h., per Post 40 h. mehr für Packung.

**Warnung!** Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgelaufenen, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unserer seit 36 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

**Ausschließliche Erzeugung und Hauptversandstelle:**  
**Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“**,  
Wien, VII, Kaiserstrasse 73 — 75.

Bekanntlich wird in derselben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt:

**Herbabnys Aromatische Essenz**,  
als schmerzstillende Einreibung seit 36 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon 2.—, per Post für 1 bis 3 Flacons 40 h. mehr für Emballage.

**Nur echt mit obensiehender Schutzmarke.**  
Depots bei den Herren Apothekern in Waidhofen a. d. Pöbbs: W. Paul, Amstetten: W. Witterdorfer, Herzogenburg: Ph. Ehlich und G. Beysel, Lilienfeld: L. Grellepois, Mant: J. Burgers Erben, Melk: J. K. Linde, Neulengbach: K. Dieterich, Pöchlarn: W. Braun, Seitenstetten: J. Reich, Scheibbs: F. K. Manns Erben, St. Pölten: D. Hassad, L. Spora, Pöbbs: A. Nields Erben.

### Die Erhaltung eines gesunden MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlverstopfung. Ein bewährtes, aus ausgesucht besten und wirksamen Arzneikräutern sorgfältig bereitetes, appetitanregendes, verdauungsbeförderndes und milde abführendes Hausmittel, welches die bekannten Folgen der Unmäßigkeit, fehlerhaften Diät, Erkältung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen, Blähungen, die übermäßige Säurebildung und die krampfhaften Schmerzen lindert und behebt, ist der

**Dr. Rosa's Balsam für den Magen**  
aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag.

**WARNUNG!** Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des

**B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten**  
„Zum schwarzen Adler“, PRAG, Kleinsseite 203,  
Ecke der Neudagasse.

Postversand täglich.

1 grosse Flasche 2 K., 1 kleine Flasche 1 K. — Gegen Voraussendung von K 1.50 werden 1 kl. Flasche, von K 2.80 1 gr. Flasche, von K 4.70 2 gr. Flaschen, von K 8.— 4 gr. Flaschen, von K 22.— 14 gr. Flaschen per Post franko aller Stationen der öst.-ung. Monarchie geschickt.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.  
In Waidhofen in der Apotheke des Herrn Moriz Paul.

### Geld-Darlehen

in größeren und kleineren Beträgen nur an Wirte, Restaurateure, Kantinen reell und diskret vergeben.

Gesf. Anträge unter **Reell und Günstig** an die an die Verwaltungsstelle d. Bl.

### Kwizda's Fluid Marke Schlange.

Altbewährte aromatische Einreibung zur Stärkung u. Kräftigung der Sehnen und Muskeln. Von Touristen, Radfahrern, Jägern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung u. Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis 1 ganze Flasche K 2.—  
1 halbe „ „ 1.20

Echt zu beziehen in den Apotheken. Illustrierte Kataloge gratis und franko. Täglich Postversendungen durch das

**Haupt-Depot**  
**Franz Joh. Kwizda**  
k. u. k. österr.-ung., königl. rum. und fürstl. böhg. Hoflieferant.  
**Kreisapotheker**  
Korneuburg bei Wien.

### Du

ist für die Hautpflege, speziell um Sommerprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, nie eine bessere und wirksamere medizinische Seife finden, als die altbewährte

**Bergmann's Piliennilchseife**  
113 26—3 (Marke: 2 Bergmänner)  
von  
**Bergmann & Co., Tetschen a. E.**  
Vorrätig à Stück 80 Heller bei **H. Frank** in Waidhofen.

### Alexander Fantl

K. k. Konzessioniertes Bureau für Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekardarlehen in Melk an der Donau.

Uebernimmt

**An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäft jeder Branche.**

Aufträge werden prompt und konstant ohne Verzögerung durchgeführt.

**Erstklassige Referenzen.**

Sprechstunden jeden Montag von 4—6 Uh. abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen.

### Ferratin u. Ferratose

(flüssiges Ferratin)

bestes Stärkungsmittel bei **Blutarmut u. Bleichsucht**,

von den Aerzten aufs wärmste empfohlen. — Ferratin ist ein in Verbindung m. Eiweiss hergestelltes eisenhaltig. Nährpräparat.

Appetitanregend und verdauungsfördernd.

**Ueberraschende Erfolge**

Erhältlich in Apotheken.

**C. F. Boehringer & Soehne**  
Mannheim-Waldhof.

### Magenleiden

sind oft die Folgen von vernachlässigten Verdauungsstörungen, die meist als Appetitlosigkeit, Hartleibigkeit, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit, schlechter Geschmack, Kopfschmerz etc. auftreten und nicht selten in schwere Schädigungen der Gesundheit ausarten, wenn nicht rechtzeitig dagegen eingeschritten wird.

Als ein vorzügliches Mittel gegen alle Erscheinungen eines verdorbenen Magens haben sich die seit Jahrzehnten als Mariazellertropfen allgemein bekannten und beliebten

**Brady'schen Magentropfen**

infolge ihrer appetitanregenden, magenstärkenden und milde abführenden Wirkung vielfach bewährt. Preis per Flasche samt Gebrauchsanweisung K —.80, Doppelflasche K 1.40.

Beim Ankauf in Apotheken verlange man ausdrücklich nur die echten Brady'schen Magentropfen und lasse sich nichts anderes aufreden. Man achte hierbei auf die Verpackung in roten Faltschachteln mit dem Marienbilde als Schutzmarke und der Unterschrift *Brady*

Das Zentraldepot **C. Brady's Apotheke**, Wien I., Fleischmarkt Nr. 1, 365 versendet gegen Voreinsendung oder Nachnahme von K 5.— sechs kleine oder K 4.50 drei grosse Flaschen franko ohne weitere Spesen.

### 5 K und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen Gesellschaft  
**Thos. H. Whittick & Co.**

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft  
**Thomas H. Whittick & Co., Triest**  
Via Campanile 13—13. 385 4—4  
PRAG, Petersplatz 7, I.—13.

### Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
83. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Kronen.

Lesen es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

### Marke „Bauerntrost“

Schweinfurter Mast Milch- u. Aufzuchtspulver

erregt kolossale Freßlust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder, Geflügel zc., vermehrt und verbessert die Milch. **Echt nur in Kartons zu 50, 70 u. 100 h mit Firma: Ph. Laudenbach, Schweinfurt.**

Niederlagen:  
Waidhofen: G. Frieß' Wwe.; A. Lughofer; Amstetten: C. Kroiß' Söhne; Haag: J. Sifanger; Linz: M. Schrif.



# ROEDL'S TINTEN

aus der chem. Fabrik Prag, VII. Sternberggasse 574  
sind in anerkannt bester Qualität  
in den meisten Schreibwarenhandlungen erhältlich.

Spezialitäten:  
**Schwarz fließende Schultinte** und **Beliebtteste Buchdruckwalzenmasse.**  
Preisblatt und Muster gratis und franko.



**Die Gewerbliche Zentral-Kredit-Anstalt und Sparkasse**  
 registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
 Wien, 1. Neuer Markt 3, Mezzanin

**Spareinlagen gegen Büchel**  
 bis 2000 K mit  $4\frac{1}{4}\%$  über 2000 K mit  $4\%$  Kürzeste Rückzahlungsfristen.

Für den Verwaltungsrat: Gemeinderat Anton Nagler, Präsident, Gemeinderat Karl Effenberger, 1. Vizepräsident, Konstantin Lazarich, kais. Rat, 2. Vizepräsident, Gemeinderat Dr. Theodor Kornke, Verwaltungsrat, Ferdinand Bauer, Genossenschaftsvorsteher, Verwaltungsrat, Gemeinderat Vinzenz Wilhelm, Verwaltungsrat, Rentier Eduard Nagler, Verwaltungsrat. 409 39-2

**Jede sparsame Hausfrau**  
 welche auf eine gute Schale Kaffee hält, verwendet nur den altbewährten



„**FIALA**“ Feigen-Kaffee.  
 Ueberall erhältlich.  
 Feigen- und Malzkaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/1.  
 Gegründet 1860. Gegründet 1860.

**Ernemann Cameras**

**Endlich** ein brauchbarer, billiger Kinematograph für Jedermann!



**Leben** in die tote Saison der Amateur-Photographie!

Preis K 153 —.

**Ernemanns Kino-Projektionswerk**  
 bildet eine unerschöpfliche Quelle der Unterhaltung und Belehrung während der langen Winterabende.

Mit einer Fülle vortrefflicher Originalaufnahmen der interessantesten Vorkommnisse der Neuzeit, vielen humoristischen, militärischen und reizenden Szenen aus dem Familienleben! Das Kino-Projektionswerk dient nur zur Vorführung fertiger Films. Wer den Reiz eigener Aufnahmen genießen will, kaufe unseren **Kino** (Apparat für Aufnahme, Filmherstellung und Projektion). Preis K 240.—

Man verlange Kino-Spezial-Listen und Film-Verzeichnis.  
**Höchste Auszeichnung! Erster Staatspreis!**  
 Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 115.


**Deutsche Meisterwerke**

Praktische Neuheit als Geschenk für Hausfrauen.  
 Die einzig beste Waschvorrichtung der Gegenwart ist **Hlawacek**

**Waschrumpel** aus feingeschliffenem Carrara-Marmor

die alles dagewesene übertrifft, denn bei der Härte und Dauerhaftigkeit des Carrara-Marmors ist sie unverwundlich bleibt immer glatt und rein, erzielt das rasche, tadellose, schneeweisse Auswaschen der Wäsche und dadurch auch die Ersparung an Zeit und Seife etc., wie bisher keine andere Waschmaschine. Dabei ist sie auch sehr billig kostet nur 5 Kronen per Nachnahme bei

**B. Hlawacek, Bildhauer, Prag, Nr. 1218—II.**



**Wilhelm Pick**  
 vorm. Dr. E. v. Wagner & W. Pick  
 Wien XVIII. Schopenhauerstrasse Nr. 45  
 Wien XVIII. Abt Karlgasse Nr. 9

Liefert Sodawasserapparate bester und neuester Konstruktion in jeder Preislage. Vorzügliche Syphons, sowie alle für die Sodawasser-, Limonaden- und Sauerstoffwassererzeugung nötigen Bedarfsartikel. Rekonstruktion alter Apparate, sowie solcher, die ohne Mischvorrichtung und deshalb ein schwaches Sodawasser liefern. Reparatur und Umguß von Syphons billigt. Versfunktionierende Kohlsäure-Apparate für Private, Villen, Spitäler und Badeanstalten von K 150.— aufwärts. Verdichteter Sauerstoff für Sauerstoffwasser und Inhalationszwecke stets lagernd. Bierdruckapparate etc. stets vorrätig. 21jährige Erfahrung, erstklassige Referenzen.

Bei kompletten Einrichtungen werden Teilzahlungen bewilligt.  
 Telegramm-Adresse: Syphonhaus Wien.  
 Nur österreichisches Erzeugnis.

**R. Ditmar, Wien.**  
 k. k. Hoflieferant.

**Beleuchtungsgegenstände**  
 für elektrisches Licht, Gas, Petroleum, Spiritus und Oel. Transportable Koch- u. Heizöfen.

Aur empfehlenswerte Beleuchtungsarten!!!

Fabriken:  
 Wien, III. Erdbergstrasse 23.  
 Mailand, Via Tazzoli.

**fl. 45.— Feuer- und Einbruch sichere eiserne Kassen**  
 Verpackung und Zustellung zum Wiener Bahnhofe fl. 2.—  
 Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme, in letzterem Falle Angabe erwünscht.

Gegründet 1866  
 Preisliste gratis und franko.

**J. Fischer, Wien**  
 V. Wildenmannsgasse 8c.

Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will verlange bei seinem Kaufmann

**Plantagen-Kaffee**  
 4 Sorten gerösteten Bohnen-Kaffee in eleganten Paketen.  
 Ausgesucht feine Mischungen.

**Andre Hofer, Salzburg**  
 Spezialfirma für Brennkaffees — Direkter Kaffee-Import errichtet überall Niederlagen.

**Andre Hofer's echter, reiner Feigen-Kaffee**  
 mit der Schutzmarke „Andreas Hofer“ ist der beste Kaffee-Zusatz.



Gicht Rheumatische Schmerzen

nur **Zoltán-Salbe.**

Die zur Einreibung so vorzüglich dienende Salbe ist in jeder größeren Apotheke erhältlich per Flasche 2 Kr. — Postversandt durch die Apotheke Zoltán, Budapest. 474 20-1

Das Depot für Wien: Hofapotheke, I., Hofburg.

**Zu verkaufen.**

Ein größeres Haus in Zell a. d. Ybbs, zu jedem Geschäft geeignet, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

**Ein Kern-Eichen-Wasserrad-Grindl**

70 Zentimeter Durchmesser, 4 Meter lang, komplett aufmontiert mit Metall-Lager ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Blattes.

**Prachtposten für Krämerei.**

3 stöckiges Eckhaus in Linz, mit mehreren gutgehenden Geschäften, ist Familienverhältnissen wegen preiswert mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Fr. Danisch, Ybbsstr. 28, N. D.

**Warnung.**

Ich Entschuldigter warne Jeden, meiner Stieffchwester Kostina Wurm Geld noch sonst etwas auf meinen Namen zu geben, da ich auf keinen Fall die Zahlung übernehme.

Hochachtungsvoll  
Marie Wurm.

**Brennholz-Verkauf.**

- 1 Raummeter harte gute Scheiter K 7.—
- 1 „ „ Ausschuss „ 6.—
- 1 „ „ Prügel „ 5.50
- 1 „ weiche Scheiter „ 5.—
- 1 „ „ Prügel „ 4.—

inklusive Zufuhr.

Milo Weitmann'sche Guts- u. Forstverwaltung  
Marienhof.

**Bahntechnisches Atelier**

Sergius Pauser  
stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

**Zähne and Gebisse**

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummiplatte), Regulierapparate.

**Reparaturen.** — Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt. — Ausföhrung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegene und gewissenhafteste Ausführung.


 Schutzmarke: „Anker“  
**Liniment. Capsici comp.,**  
 Ersatz für  
**Anfer-Pain-Expeller**  
 ist als vorzüglichste Schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt: zum Preise von 80 h., R. 1.40 u. 2 R. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unsrer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.  
 Dr. Richter's Apotheke  
 zum „Goldenen Löwen“ in Prag  
 Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
 Versand täglich.

**Dankbarkeit**

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen Lungen- und Halsleidenden mitzutheilen, wie mein Sohn durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.  
K. Baumgartl, Gastwirt in Neudorf bei Karlsbad.

**Pötschinger Sauerbrunn**

gutes und billiges Tafelwasser (Eisenthaltig).

Quelle in Sauerbrunn bei Wr.-Neustadt.

Depot bei Herrn M. Krumpholz, Hotel „zum goldenen Löwen“, Waidhofen a. d. Ybbs.

E 408/5

1-1

**Versteigerungs-Edikt.**

Auf Betreiben der Sparkassa der Stadt Waidhofen an der Ybbs, vertreten durch Dr. v. Plenker, findet

am 24. Jänner 1906, vormittags 10 Uhr

die Versteigerung der Liegenschaft Haus Nr. 29, Vorstadt Leiten, Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs III. G. Z. 29, B. P. 207/1 Haus, 207/2 Hütte, G. P. 200/1, 202 Garten, samt Zubehör, bestehend aus Schmiedgerätschaften, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 14.473 K, das Zubehör auf 152 K bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 7520 K 17 h.; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden können von den Kaufwilligen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden können.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des untenbezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

S. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II., am 13. Dezember 1905.

Dr. Weiser.

! Viele Tausende im Betriebe !  
**BAVARIA-Motoren** und  
 für Gas, Benzin, Locomobilen Spiritus, Dampf und Sauggasanlagen.  
**BAVARIA-Eis-**  
 u. Kälteerzeugungs-Maschinen für Kleinbetriebe.  
 Pumpen, Transmissionen und Maschinenbauanstalt  
**Jos. Kupsa, Wien,**  
 III., Krieglergasse 18.  
 Alleinvertretung der Maschinen- u. Motorenfabrik  
 Scharrer & Gross, Nürnberg.

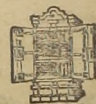
Das **Zipferbierhaus** in Steyr

empfehle ich den geehrten Bewohnern von Waidhofen und Umgebung bei etwaigem Besuche von Steyr.

Altbekannt vorzügliche Küche und gut eingerichtete Fremdenzimmer.

Hochachtungsvoll

**Fritz Brumaier.**



Feuer- und einbruchssichere Kassen Hesky (Litwin) Wien XVII/3, 30.000 seit 1880 im Gebrauch. Erstklassiges, glänzend bewährtes Erzeugnis. Billiger wie überall.

**Meine Hochachtung!**

Eine Schale Kaffee mit einer Dosis von

Adolf J. Tize's

**Kaiser-Kaffee.**

Zusatz

mit der Schutzmarke **Böstlingberg**

ist tatsächlich ein Hochgenuß!



**Zur Faschings-Saison**

gebe ich hiemit dem P. T. geehrten Publikum von Waidhofen und auswärts bekannt, daß jeden

**Sonn- u. Feiertag** stets frische, gute **Krapfen** zu haben sind und auch größere Bestellungen jederzeit entgegengenommen werden.

Hochachtend

**FRANZ JANDA, Conditor**

vormals Leopold Friess

Untere Stadt Nr. 32.